Die Mennonitische Rundschau

Lasset uns fleissig sein zu halten die Einigkeit im Geist.

1877 — 1945
Volume 68

The Christian Press, Ltd.
672 Arlington Str.,
Winnipeg, Man.

February 28, 1945 — Number 9

Janzen, Henry J.
Stewart Rd.
dec44

Wohin?

Wohin, du rauschender Strom, wohin?
„Hinunter, hinab die Bahn,
Will rasten, weil ich müde bin,
Im stillen Ozean."

Wohin, du wehender Wind, wohin?
„Weit, weit hinaus ins Land,
Will ruhen, weil ich müde bin,
An einer Felsenwand."

Wohin, du ziehende Wolke, wohin?
„Ich weiß ein dürres Feld,
Dort ward mir, weil ich müde bin,
Ein Ruheplatz bestellt."

Wohin, du fliegender Vogel, wohin?
„Tief in des Waldes Reich,
Will suchen mir, weil ich müde bin,
Zur Rast ein'n sichern Zweig."

Und du, meine Seele, wohin, wohin?
„Hoch über den Wolken hinauf,
Dort nimmt mich, weil ich müde bin,
Die ewige Liebe auf!"

—Julius Sturm.

Die viergliedrige Kette in der Nachfolge Jesu.

Unser Heiland sagt in Joh. 10, 18: Niemand nimmt es (das Leben) von mir, sondern ich lasse es von mir selber. Ich habe Macht, es zu lassen und habe Macht, es wiederzunehmen. Auf dem Verklärungsberge redeten Moses und Elias mit dem Herrn Jesu von dem Ausgang, welchen er sollte erfüllen zu Jerusalem. Als er in göttlicher Gestalt war, entäußerte er sich selbst und nahm Knechtsgestalt an; er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode am Kreuz. Die alttestamentlichen Gaben und Opfer genügten nicht zur Sündentilgung der Menschen, Gott bereitete seinem Sohne den Leib, (Ebr. 10, 5) in dem er den Willen Gottes ausführen wollte, nämlich an unserer statt den Kreuzestod sterben. Als Menschensohn hat Jesus diesen göttlichen Ratschluß in Gemeinschaft mit Moses und Elias bestätigt und Gott hatte sein Wohlgefallen daran. Als die Ausführung bevorstand, wurde seine Seele betrübt bis an den Tod und er betete: Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch von mir; doch nicht, wie ich will, sondern wie du willst. Und es war das Wohlgefallen Gottes alles, was auf Erden und im Himmel ist, miteinander zu versöhnen, damit daß er Frieden machte durch das Blut an seinem Kreuz, nachdem er aus bedachtem Rat u. Vergebung Gottes in die Hände der Ungerechten übergeben war, die ihn kreuzigten. Weil Jesus der Mittler zwischen Gott und Menschen ist und letztere vor Gott vertritt, hat er sich selbst für alle zur Erlösung gegeben. In den Augen Gottes wurden wir alle mitgekreuzigt, so daß Paulus frei bekennen konnte: ich bin mit Christo gekreuzigt.

Nun fragt es sich, wie sich der Mensch dieser Tatsache gegenüber verhält, wenn es in der Predigt des Evangeliums verkündigt wird. Als Paulus in Korinth d. gekreuzigten Christus predigte, war es den Juden in Aergernis, den Griechen eine Torheit. „Seele geh' nach Golgatha, / Setz dich unter Jesu Kreuze / Und bedenke, was dich da / Für ein Trieb zur Buße reize. / Härter wärst du noch als Stein, / Könntest du hier fühllos sein!"

Wer das kann, im Geiste mit Jesu nach Golgatha gehen, der stimmt mit P. Gerhardt: „Ich will ans Kruze schlagen / Mein Fleisch und dem absagen, / Was meinem Fleisch gelüst't! / Was deine Augen hassen, / Das will ich flieh'n und lassen, / Dieweil mir Kraft geschenket ist". Und derjenige kann mit einstimmen, was Paulus Röm. 6, 6 sagt: Wir wissen, daß unser alter Mensch samt ihm gekreuzigt ist. Seliges Wissen, die Frucht des Glaubens, das erste Erlebnis in der Nachfolge Jesu.

Jesu Kreuzigung hatte sein Sterben und seinen leiblichen Tod zur Folge. Matth. 27, 50 heißt es: Jesus schrie abermals laut und verschied. Am Abend kam Joseph von Arimathia und wagte es, ging hinein zu Pilatus und bat um den Leichnam Jesu. Pilatus wunderte sich, daß er schon tot war. Als die Kriegsknechte den andern Gekreuzigten die Beine gebrochen hatten und sahen, daß Jesus schon gestorben war, öffnete einer der Kriegsknechte seine Seite mit einem Speer und es floß Blut und Wasser heraus. Paulus schreibt an die Gemeinde zu Korinth: Sintemal wir halten, daß so einer für alle gestorben ist, so sind sie alle gestorben. Auch du, lieber Leser und ich. 2. Kor. 5, 14—15.

John Bunyan illustriert es, wie Christ auf seiner Pilgerreise zur Stadt Gottes zu einer Anhöhe gelangt, auf welcher ein Kreuz stand und unterhalb des Kreuzes erblickte er ein Grab. Und während Christ zum Kreuz kommt löst sich seine Bürde von seinem Schultern und rollt ins Grab. Darauf fühlte Christ leicht und wohl und sagte mit fröhlichem Herzen: „Er hat mir Ruhe gegeben durch sein Leiden und Leben durch seinen Tod". Eine dem ähnliche Erfahrung machen alle diejenigen, die durch d. Glauben an Jesu stellvertretenden Kreuzestod Vergebung ihrer Sünden erhalten und mit Paulus bekennen (Römer 6, 2): Wie sollten wir in der Sünde leben wollen, der wir abgestorben sind! Das zweite Glied in der Kette der Nachfolge Jesu.

Der Evangelist Johannes berichtet uns, daß Joseph von Arimathia, der Pharisäer Nikodemus und jedenfalls noch andere den Leichnam Jesu in leinene Tücher banden, wie die Juden pflegen zu begraben. Darauf legten sie ihn in ein neues Grab, in welches niemand gelegt war. Paulus schreibt an die Römer 6, 3. 4 a: Wisset ihr nicht, daß alle, die wir in Jesum Christum getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod. Ludwig Albrecht schreibt bezüglich der Johannestaufe: "Die innere Sinnesänderung sollte durch die Taufe äußerlich bezeugt werden. Wie der Täufling bei dem Untertauchen einen Augenblick im Wasser verschwindet, so sollte durch die Sinnesänderung auch der Mensch in seinem bisherigen Lebenswandel verschwinden und in einem neuen Wandel offenbar werden" Die Glaubenstaufe Jesu ist desgleichen eine sinnbildliche Handlung. Die Gläubigen sind durch die Taufe verbunden, als der Sünde gestorben, in einem neuen Leben zu wandeln. Kolos. 3, 2: Denn ihr seid gestorben und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott. Das Alte ist vergangen, es ist alles neu geworden. 2. Kor. 5, 17. Wer selig leben und sterben will, der ist schuldig dieses sinnbildliche Glaubensbekenntnis an sich vollziehen zu lassen. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammt werden. Mark. 16, 16. Das dritte Erlebnis in der Nachfolge Jesu.

Hallelujah! Das Grab ist leer, gerettet ist die Welt, das Leben ist des Todes Herr! Erstanden ist der Held!

Die Auferstehung von den Toten ist eine Tat des dreieinigen Gottes. In der Apg. 2, 32 sagt Petrus: Diesen Jesus hat Gott auferweckt, des sind wir alle Zeugen und in Matth. 28, 5—6 antwortet der Engel den Weibern: Ich weiß, daß ihr Jesum den Gekreuzigten sucht. Er ist nicht hier, er ist auferstanden, wie er gesagt hat, nämlich in Kap. 20, 19. Und Paulus schreibt in Röm. 8, 11: So nun der Geist des, der Jesum von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird derselbe auch eure sterblichen Leiber lebendig machen.

Römer 4, 25 heißt es vom Herrn Jesu: Welcher ist um unserer Sünden willen dahingegeben und um unserer Gerechtigkeit willen auferweckt. Der Täufer Johannes zeugte vom Herrn Jesu: Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt! Und der Apostel Petrus fügt noch hinzu, daß er unsre Sünden hinaufgetragen habe an seinem Leibe auf das Holz. Dadurch wurde die Handschrift ausgetilgt, so wider uns war. Aber zu unserer Rechtfertigung vor Gott bedurfte es der Auferstehung Jesu Christi von den Toten. Die Juden beschuldigten und verdammten den Herrn Jesum zum Tode, weil sie behaupteten, er sei nur ein Mensch und mache sich selbst zu Gott. Als der Hohepriester ihn bei dem Verhör fragte, ob er Christus, der Sohn Gottes sei, und er es bejahte, da zerriß der Hohepriester seine Kleider und sprach: Er hat Gott gelästert. Und bei der Kreuzigung spotteten sie seiner und sprachen: Ist er der König Israels, so steige er nun vom Kreuz, so wollen wir ihm glauben. Paulus schreibt an die Römer 1, 4, daß Jesus kräftig erwiesen ist als ein Sohn Gottes nach dem Geist, der da heiligt, seit der Zeit, da er auferstanden ist von den Toten. Seine Auferstehung rechtfertigte ihn und annullierte alle falschen Anklagen. Er ist gerechtfertigt im Geist (1. Tim. 3, 15) und durch eines Gerechtigkeit ist auch die Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen gekommen. Paulus schreibt an die Epheser 2, 5—6: Gott hat uns samt ihm auferweckt und samt ihm in das himmlische Wesen gesetzt in Christo Jesu. „Der Himmel steht offen, Herz, weißt du warum? Weil Jesus gekämpft und geblutet darum."

Durch die Auferstehung unsers Herrn Jesu Christi von den Toten hat Gott uns wiedergeboren zu einer lebendigen Hoffnung. 1. Petri 1, 3. Und alles, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwindet. 1. Joh. 5, 4. Wir wissen, daß der, so den Herrn Jesus hat auferweckt, wird uns auch auferwecken durch Jesum und wird uns darstellen samt euch. Glückselig alle diejenigen, die freudig bekennen können, daß sie mit Christo gekreuzigt, gestorben, begraben und zum neuen geistlichen Leben auferweckt worden sind. Dem fehlt kein Glied in der Kette der Nachfolge Jesu.

Die Auferstehung Jesu war aber noch nicht der Schluß seines Erlösungswerkes. Nachdem Jesus mit seinen Jüngern geredet hatte, ward er aufgehoben gen Himmel und sitzet zur rechten Hand Gottes. Vor seiner Himmelfahrt betete er: Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast. Dein Wille geschehe!

Euer Mitpilger zu dieser Herrlichkeit,

Gerhard P. Regehr.

United Church Mission

God,s Lake, Man.,
den 7. Febr., 1945.

Liebe Freunde,

Der Herr ist uns in vergangener Zeit recht nahe gewesen und hat uns in unserer Arbeit gesegnet. Ich möchte Euch etwas von meiner Arbeit unter den Kindern mitteilen.

Ein Sprichwort sagt, „Aller Anfang ist schwer," und so fand ich die Arbeit in der Schule. Es waren nur einige Kinder, die etwas Englisch verstehen konten, und ich konnte ihre Sprache auch nicht verstehen. Wir haben uns schon verstehen gelernt. Die Kinder können etwas mehr Englisch, und ich verstehe schon etwas in Cree.

Es ist dies der erste Winter, daß die Schule auf ist. Bis jetzt haben sie nur drei Monate im Sommer Unterricht gehabt. Die Kinder vergessen in der langen Zwischenzeit, was sie in den drei Monaten gelernt haben. Einige kommen nur ein paar Tage zur Schule, so daß sie keine Fortschritte machen. So fand ich es, als ich her kam. Anfänglich kamen viele nur aus Neugierde. Lernen wollten sie nicht; sie wollten nur sehen, was die neue Lehrerin machen würde. Später kamen sie nicht mehr. Die Kinder lernen zu Hause nicht gehorsam sein, und das macht es zu Zeiten schwer. Sie verstehen es nicht, warum sie in der Schule gehorchen sollen, wenn sie es zu Hause nicht brauchen. Doch mit Liebe und Geduld kann man doch manches erreichen. Das erfahre ich jeden Tag. Der Herr sagte, „Siehe Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende," und Er ist auch mit uns und gibt uns Geduld und Kraft in jedem Kampfe. Die Kinder, die pünklich zur Schule kommen machen gute Fortschritte, und das gibt mir Mut, weiter zu arbeiten.

Wir erleben auch frohe Stunden in der Schule. Die Kinder singen gerne, und es ist eine Lust, die lieblichen Jesus Lieder mit ihnen zu singen. Dann vergessen wir alle Schwierigkeit, die wir im Laufe des Tages erlebt haben. Sie hören auch gerne Geschichten, aber da sie die englische Sprache nicht gut verstehen, muß dieses durch den Interpreter getan werden. Das macht die Sonntagschul. Arbeit beschwerlich. Wir beten und hoffen, daß sie die Botschaft vom Heiland verstehn und daß sie Ihn als ihren Heiland annehmen möchten.

Es stärkt und ermutigt uns zu wissen, daß unsere Freunde für uns beten.

Grüßend, Elsie Hiebert.

Die Mennonitische Rundschau

Herausgegeben von
The Christian Press, Limited
Winnipeg, Man., Canada
H. Neufeld, Editor.
Erscheint jeden Mittwoch.

Abonnemenspreis für das Jahr bei Vorausbezahlung $1.75
Zusammen mit dem Christlichen Jugendfreund $2.00

Bei Adressenänderung gebe man auch die alte Adresse an.

Alle Korrespondenzen und Geschäftsbriefe richte man an:

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.

672 Arlington Str.,
Winnipeg, Man., Canada

Entered at Winnipeg Post Office as second-class matter.

Endgültige Tilgung der Reiseschuld: ist sie möglich?

Als die siebente Prov. Vertreterversammlung von Alberta am 17. Juli 1937 in Gem, den Beschluß faßte, gemeinsam an die Tilgung der Reiseschuld zu gehen, und mich zum Vorsitzenden des Komitees zur Liquidierung der Reiseschuld wählte, und dem Komitee selbst die Aufgabe stellte, diese Arbeit in drei Jahren durchzuführen, hatten wohl die wenigsten eine Ahnung von der Größe und Bedeutung der Aufgabe. Eines aber war da, was von vorne herein den endlichen Erfolg der Sache garantierte, und dieses Eine war der Glaube, daß wir einen Herrn haben der da hilft in jeder Lage des Lebens, und es den Aufrichtigen gelingen läßt.

Manch ein Spottwort und mitleidiges Lächeln und Achselzucken mußten wir uns gefallen lassen, besonders aus andern Provinzen, wo man meinte, nur genügend Gesetz und moralischen Druck auf die Schuldner ausüben zu müssen, um die Schuld einzubringen.

Heute, im Februar des Jahres 1945, wo wir in Alberta auf die Tilgung der Reiseschuld der C. P. R. gegenüber als auf eine geschehene Tatsache schauen, müssen wir bekennen, daß der Herr unsern Glauben nicht hat zuschanden werden lassen.

Der Weg war länger und schwerer, als wir es uns gedacht hatten. Hindernisse stellten sich ein, mit denen wir nicht gerechnet hatten, aber der Glaube an das Gelingen der Aufgabe, den wir auch bei der Board, und besonders bei unserm Kollekteur, Br. C. F. Klassen, sowie in den weiten Schichten unseres Volkes vorfanden, gab uns immer wieder den Mut, auszuhalten und unentwegt dem Ziele zuzustreben.

Als sich dann auch die Gemeinden entschieden auf unsere Seite stellten, und auf Schuldner und Nichtschuldner in liebevoller Weise einwirkten, rückte das vorgesteckte Ziel immer näher und näher.

Im Januar 1944 konnten wir vor die Vertreter Versammlung in Namaka mit der Ueberzeugung treten, daß in Jahresfrist das Ziel der langjährigen Arbeit zu erreichen sei, wenn die Distrikte und Gemeinden volle Mitarbeit zusagten. Wir verhehlten der Versammlung nicht die Schwierigkeiten, die noch zu überwinden seien, auch nicht die Tatsache, daß wir als Komitee, nach gründlicher Prüfung der Lage, der Meinung seien, daß von den noch fehlenden $27,000.00 wohl nur ein Viertel von den Schuldnern selbst kommen würde, und daß der Rest von ungefähr $20,000.00 in freiwilligen Spenden würde müssen aufgebracht werden.

Und wieder wurde der einmütige Beschluß gefaßt, mit Gottes Hilfe an die restlose Tilgung der Reiseschuld im Provinzialen Maßstabe zu treten und zwar gemeinsam, und wieder wurde dieser Beschluß dem Komitee zur Ausführung übergeben.

Auf einen schneelosen Winter folgte ein ebenso trockenes Frühjahr und auch Sommer. Dazu waren in einigen Distrikten schwere Hagelschläge zu verzeichnen, so daß die erwarteten Ernteerträge nicht zur Wirklichkeit wurden. Wir fühlten die große Verantwortung und Aufgabe als eine fast zu schwere Last auf unsern Schultern liegen. Wir baten die Gemeinden von Alberta Delegaten zu einer letzten Beratung nach Coaldale zu entsenden, wozu auch unser lieber Bruder, Aelt. David Töws, und auch Br. C. F. Klassen erschienen.

Nach einer eingehenden Beratung wurde der Beschluß von Namaka bekräftigt und volle Mitwirkung der Gemeinden zugesagt. Niemand, der dieser Beratung im September 1944 beigewohnt hat, wird den tiefen Ernst und die Einmütigkeit, mit der die Beratungen geführt wurden, je vergessen. Was das für ein erhebendes Gefühl ist, zu einer Gemeinschaft zu gehören, wo nicht der Dollar das Leitmotive der Arbeit ist!

Es waren schon nur Wochen geblieben, um die letzte Aufgabe zu erfüllen, nämlich: $20,000.00 zu sammeln für solche Reiseschuldner, die aus irgend einem Grunde ihre eigene Schuld nicht bezahlen konnten, oder wollten.

Zu je zwei und zwei machten sich die Glieder des Komitees auf die Reise und versuchten jeden Distrikt und jede Gemeinde zu erreichen und freiwillige Beiträge zu sammeln.

Ich persönlich bin tief gerührt durch diese letzte Reise, und auch tief gebeugt, aber auch ebenso sehr gestärkt in meinem Glauben an Gott, und an den guten Kern, der noch in unserm Volke wohnt. Ueberall, wo wir hinkamen, fanden wir volles Verständnis, und wo es noch mangelte, durften wir durch unsere Berichte und Apellieren an die Herzen der Zuhörer es zu unserer Freude erreichen, daß man sich willig der Aufgabe unterzog. Es war ja nicht immer möglich, alle zu erreichen, und es war auch nicht immer genügend flüssiges Geld vorhanden, so daß wir auch mit Versprechungen mußten vorlieb nehmen, aber wir sind nirgends auf Widerstand gestoßen.

Es folgten nun noch etliche Wochen bangen Erwartens, und auch noch fleißiger Korrespondenz, aber wir durften doch mit froher Zuversicht die angekündigte Vertreterversammlung erwarten, und als dieselbe nun am 9. und 10. Februar laufenden Jahres in Rosemary tagte, konnten wir derselben die vollendete Tatsache der endgültigen Entrichtung der Reiseschuld von Alberta mitteilen. $20,950.00 waren in freiwilligen Beiträgen aufgebracht worden. Ein großes Kapitel in der Geschichte unseres Volkes in Alberta ist zum Abschluß gekommen!

Die endgültige Tilgung der Reiseschuld ist möglich. Was hier geschah, ist auch in andern Provinzen möglich, und wir rufen euch zu: Des Herrn Ohren sind noch nicht dick geworden, und sein Arm noch nicht zu kurz zum Helfen, aber wir müssen uns helfen lassen!

Unwillkürlich taucht nun die Frage auf: Brauchen wir noch weiter unsere bürgerliche Organisation, wie Distriktmänner, Provinziales Komitee, usw.? Der Verlauf der weiteren Beratung auf der Vertreter Versammlung zeigte uns deutlich, daß es noch eine Fülle von Arbeit für dieselben zu tun gibt. Ein Bruder äußerte sich dahin, daß das Aufräumen der Reiseschuld eigentlich nicht als Arbeit dieser Organisationen zu betrachten sei, als vielmehr nur der Auftrag zur wirklichen Arbeit, gleichsam nur ein Hinwegräumen der Hindernisse für die eigentliche Arbeit. Es sei von Herzen zu bedauern, daß diese Vorarbeit so viele Jahre in Anspruch genommen habe. Wir geben ihm recht.

Eine andere Frage steigt hier auf: Hat diese Arbeit des letzten Jahres uns als Volk näher zusammengebracht, oder einander entfremdet?

Wenn der Besuch der Vertreterversammlung, und die Vertretung von den Distrikten ein Gradmesser für das Interesse, daß der Arbeit der Komitees entgegengebracht wird sein kann, und wenn ferner die große Einmütigkeit in den Beratungen wiederum die Einigkeit und Verbundenheit aller Gruppen unseres Volkes widerspiegeln, dann können wir sagen: die gemeinsame Tilgung der Reiseschuld hat uns näher zusammengebracht, denn diese letzte Vertreter Versammlung, die dreizehnte in Alberta (im Aberglauben eine Unglückszahl, für uns aber das Gegenteil) war die bestbesuchte, sowohl nach der Zahl der Distrikte, als auch nach der Zahl der Vertreter, und ebenso nach der Zahl der Gäste.

Was nun mit denjenigen selbst, die ihre Schuld nicht bezahlt haben? Wir glauben auch heute noch an Wunder. Der Herr wird den Unvermögenden die Mittel in die Hand legen, daß sie es noch werden tun können, und denjenigen, die es jetzt nicht wollen, wird der Herr auch den Willen dazu geben. Wir aber, als vereinigtes Mennonitenvölklein wollen keinerlei Forderungen an sie stellen, erwarten aber, daß sie ihrer Gewissensstimme und der Mahnung des Geistes Gehör schenken werden und die Tilgung der Schuld auch für sich in Anspruch nehmen. Die zurückfließenden Gelder sollen von dem Komitee für die zukünftige Arbeit, deren es ja so viel gibt, verwendet werden. Der Herr wolle seinen Segen zu der ferneren Arbeit schenken und uns allesamt auch ferner immer mehr vereinigen und verbinden. Das walte Gott!

Jacob Janzen,
Countess, Alta.

Jesus — dein Freund.

Kennst du den Freund, der voll Erbarmen
Sich zu den armen Sündern neigt,
Der auch dem Aermsten aller Armen
Stets liebevoll sich immer zeigt?
Hör, wie er leise zu dir spricht:
Den, der da kommt, verstoß ich nicht.

Schon viele sind zu ihm gekommen
Auf seinen Ruf „Kommt zu mir her,"
Sind von ihm freundlich aufgenommen
Und einverleibet seinem Heer.
Seit sie dir, Herr, ins Herz geblickt,
Sind selig sie und hoch beglückt.

Auch du bist von dem Herrn gerufen,
Knie doch an des Altares Stufen,
Kannst du noch länger widerstehn?
Wo dich umgibt ein heilig Weh'n.
Da hörst auch du, daß deine Schuld
Getilget ist durch seine Huld.

J. P. Klassen.

Winnipeg, Nordende.

Wir haben viel Gott zu danken für Seine Gnade die Er über uns im vergangenen Jahre hat walten lassen. Obwohl wir in einer Welt leben in der der Gottlose den verschlingt, der da besser ist als er, hat uns Gott doch so geführt, daß wir noch Ruhe haben und daß wir noch ungestört das Werk des Herrn fortsetzen können. Wir glauben, daß der Herr sein Wort erfüllen wird und daß das Warten des Gerechten Freude werden wird und daß die Hoffnung des Gottlosen verloren sein wird. Wenn der Gottlose Gelegenheit gehabt hat sich auszuleben und reif zu werden, wird Gott ihn richten. Dann wird die verheißene Freude kommen, doch auch schon in dieser Zeit hat Gott denen die auf Ihn warten manche Freude gegeben, auch unserm kleinen Häuflein Seiner Kinder hier auf dem Nordende. Wir beten immer wieder und warten auf Bekehrungen. Gott gab uns solche im vergangenen Jahr. 9 Seelen wurden getauft. Andere werden noch kommen. Wir warten auf sie.

Eine kleine Vergrößerung unsere Gruppe ist uns durch Zuzug geworden. Wir haben die Geschw. alle mit Freuden begrüßt, besonders die Lehrer des Bibel College: A. H. Unruh mit Frau, und A. J. Voth, dessen Frau im vorigen Jahr nach schwerem Leiden hier im Concordia Hospital entschlafen ist. Außer Prediger F. F. Isaak, von dem wir schon berichtet, ist noch Schwester Helena Plett gestorben. Diese Schw. war immer willig ihr Bestes zu tun, bei Festen den Gästen zu dienen.

Da Winnipeg eine bedeutende Knotenstation ist, sind bei uns recht viele Gäste eingekehrt und wir freuen uns dazu. 25 Predigten sind uns von Gästen gehalten worden, außer der Arbeit die vom innern Missionskommittee uns zuerkannt wurde. Auch haben unsere Prediger mit denen vom Südende und Nord-Kildonan sich oft abgewechselt.

Meinen kurzen Bericht zum Abschluß bringend, möchte ich dir, lieber Leser, und mir, noch für die Zukunft zur Ermutigung folgendes Lied bringen:

Was weinst du Kind Gottes in Zweifel und Leid?
Der Vater steht wartend zum Segnen bereit.
Den Bund seiner Treue nimmt Er nicht mehr fort:
Glaub' jede Verheißung und nimm Ihn beim Wort!
Er hat sich verpflichtet durch Nacht und durch Licht,
Dich treu zu geleiten, — — mißtraue Ihm nicht!
Beim Eintritt ins Schattental geht Er nicht fort.
Bedrängtes Kind Gottes, o nimm Ihn beim Wort!
Dein Weg mag durch Trübsal und Dunkelheit geh'n,
Daß Wasser der Trübsal mag grundlos aussehn,
Doch den der dich hält reißt es niemals mit fort;
Drum trau' der Verheißung und nimm Ihn beim Wort!
Sein Herz, Seine Macht, ja Er selbst ist für dich;
Du Miterbe Christi, was fürchtest du dich?
So viel du hier glaubst, soviel schauest du dort:
O glaube Ihm völlig und nimm Ihn beim Wort!
Chor :: O, nimm Ihn beim Wort ::
Glaub' jede Verheißung und nimm Ihn beim Wort!

Grüßend, J. B. Dörksen.

Lebensverzeichnis

Etwas über das Leben und Sterben der Nellie Andres.

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten diene zur Nachricht, daß das Begräbnis unserer lieben Tochter Nellie am 12. Februar 1945 in der Menn. Lehranstalt zu Gretna unter großer Beteiligung stattfand. Bruder J. H. Peters leitete die Feier ein mit Lied und Gebet und las drei Schriftworte: 1. Chron. 29, 15; Jak. 4, 14 und Joh. 11, 25—26. Wie der Schatten nicht aufzuhalten ist, so konnte auch Nellies Leben nicht aufgehalten werden, sondern verschwand, wie der Dampf schnell verschwindet, aber Christus verspricht dem Glaubenden das ewige Leben und hat es Nellie jetzt geschenkt.

Als zweiter Redner sprach Nellies gewesener Lehrer, Br. J. N. Höppner über 1. Thess. 4, 13—18 und tröstete uns mit der Hoffnung des ewigen Lebens und mit dem Wiedersehen beim Herrn.

Obzwar Nellie nicht Schülerin der Menn. Lehranstalt war, aber durch unsern Dienst an derselben mit der Schule und den vielen Schülerinnen, die bei uns aus- und eingegangen sind, sehr eng verbunden war und reichhaltige Korrespondenz führte, so sprach Br. D. D. Klassen als Vorsitzender des Direktoriums und knüpfte seine Gedanken an die Geschichte der Tabea nach Apg. 9, 36—42. Viele könnten heute Sachen zeigen, welche Nellie auf ihrem Krankenbette gestrickt hat.

Dann wurde von einer Schülerin: Valentine Dyck, ein Gedicht aufgesagt, welches Lehrer G. H. Peters auf Nellies Tod gedichtet hat. Lassen das Gedicht hier folgen:

Sie mußte geh'n; wär wohl noch gern geblieben;
jedoch der Heiland rief, und sie ging fort.
Nun steh'n vereinsamt alle ihre Lieben;
denn Nellie ging an einen andern Ort.

Hier konnte ja ihr Körper nicht genesen,
das kranke Herz versagte seinen Dienst.
Und ob sie gerne auch gesund gewesen,
der Tod ward ihr zum herrlichsten Gewinnst.

Sie war so jung noch; wollte gerne leben;
ihr Herz verlangte auch nach Lieb' und Lust.
Die Sehnsucht nach dem Glück ward ihr gegeben
vom Vater droben in die kranke Brust.

Und diese Sehnsucht, diese Lebensfreude,
dies Hoffen mitten unter Todesgrau'n
bewahrte sie in ihrem schwersten Leide;
und jetzt darf Nellie die Erfüllung schau'n.

Kein Mißgeschick kann ihr die Freuden rauben,
die der Erlöser ihr bereitet hat.
Sie schaut verklärt nun, was wir hoffend glauben;
erlöst zog ein sie in die ew'ge Stadt.

Nicht wahr, da wollen wir nicht trostlos trauern?
Bald werden ja auch wir von hinnen gehn.
Nach Kampf und Leiden, ja nach Todesschauern
gibt es beim Herrn ein frohes Wiederseh'n.

Die eigentliche Leichenrede wurde von Lehrer H. Regehr gehalten, welcher auch die ganze Feier leitete. Er ging noch näher auf 1. Chron. 29, 15 ein, indem er dieses Leben überhaupt als einen Schatten darstellte, welchem das wirkliche, ewige Leben folge, wovon Nellie jetzt Besitz genommen habe. Weiter führte er an der Hand von Psalm 103, 15 aus, daß Nellie wirklich wie eine Blume blühte, immer freundlich schaute, wenn man sie hinter dem Vorhang sah, wie man ein Veilchen unter dem Busch sieht. Er betonte weiter, daß Nellie in den ihr von Gott angewiesenen Schranken gelaufen habe und fromm geblieben sei, wodurch sie in ihrem leidensvollen Leben einen großen Einfluß auf ihre

Dr. N. J. Neufeld
Arzt und Chirurg
Telefon: Office: 95 069
Residenz: 34 222
Empfangsstunden:
2—5 Uhr nachmittags.
612 Boyd Bldg, Winnipeg

Eine äußerliche Heil-Methode
(Bekannt auch als Baunscheidtamus)
früher verkauft bei John Linden; hilft zur Befreiung von Lumbago, Rheumatismus, u. a. — Um volle Information und Preise schreibe man an:
THE EXTERNAL REMEDY
W. R. Ainsworth,
376 Berkeley St., Toronto, Can.

Der Mennonitische Katechismus
mit den Glaubensartikeln 40c
ohne die Glaubensartikel 30c
Bei Abnahme von 12 Exemplaren und mehr 10 Prozent Rabatt.
Bei Abnahme von 50 Exemplaren und mehr 15 Prozent Rabatt.
Die Zahlung sende man mit der Bestellung an:
THE CHRISTIAN PRESS Ltd.
672 Arlington St., Winnipeg.

Umgebung ausgeübt habe und vielen zum Segen gewesen sei. Br. Regehr verglich das menschliche Leben mit der Aussaatzeit. Jeder solle doch ernstlich erwägen, wie seine Ernte sein werde. Uns als Familie tröstete er mit Joh. 16, 22 und mit Offenb. 4, wo die Erlösten am gläsernen Meer, welches durchsichtig ist, alles klar sehen würden und nichts mehr fragen brauchten. Bis dahin müsse der Glaube durchtragen. Es werde die Zeit kommen, wo auch wir mit Psalm 42 ihm auch für diesen Schmerz noch danken würden. Zwischen und nach den Ansprachen sang Br. H. Regehr mit einem Doppelquartett 4 Trostlieder, die sehr viel zur Verschönerung der Trauerfeier betrugen und uns besonders sehr trösteten. Nach dem Schlußgebet ging die große Versammlung an der Leiche vorüber, indem das Piano einen leisen Trauerakkord spielte. Wir möchten diese Gelegenheit wahrnehmen, den dienenden Brüdern, den Sängern, den Schülern, den Schülerinnen, allen Freunden und Bekannten für bewiesene Teilnahme in unserm Schmerz herzlich zu danken. Auch danken wir dem Direktorium der Lehranstalt für Benutzung des Lokals zum Begräbnis.

Es folgt noch Nellies Lebensverzeichnis.

Unsere Tochter, Nellie Andrres, wurde geboren am 19. Sept. 1924 auf dem Fürstenlande, Süd-Rußland. Als fünfjähriges Kind kam sie mit uns, ihren Eltern und Geschwistern, herüber nach Canada. Sie ist im wahren Sinne des Wortes das Schmerzenskind der Familie gewesen. Denn schon in ihrem vierten Lebensjahr erkrankte sie an Knochenfraß. Durch die Bemühungen des Arztes, Dr. Hildebrand, Burwalde, Südrußland, wurde sie davon geheilt. Wir geben Gott die Ehre dafür. Als wir nach Canada kamen, bekam sie den Veitstanz. Nun verlor sie das Gehen, auch aß sie nur sehr wenig. Sie wurde immer schwächer und klagte beständig über Müdigkeit. Auch fanden sich noch Ohrenschmerzen, so daß wir schon dachten, sie würde taub bleiben. Da haben wir viel gebetet. Durch die ärztliche Hilfe von Dr. C. Wiebe, Winkler, wurde sie auch davon geheilt. Nun fing sie noch an zur Schule zu gehen. Wenn es ihr auch schwer fiel, so hat sie doch unter den Umständen recht viel gelernt. Ein weiteres Leiden stellte sich ein — die Schlafkrankheit. Diese hielt lange an. Daheim beim Essen, in der Schule bei der Arbeit, an der Wandtafel, überall schlief sie ein. Sie wurde sehr mager und ganz hilflos. Langsam aber erholte sie sich davon. Gerne hätte sie sich beim Spiel mit den Kindern voll beteiligt. Doch wenn die liefen oder stark gingen, mußte sie zurückbleiben. Wir suchten Hilfe bei Dr. N. J. Neufeld, Winnipeg. Der stellte fest, daß sie ein schwaches Herz habe und gebot Bettruhe. Wir haben ernstlich versucht dieses zu befolgen.

Sie ist oft sehr geschwollen gewesen, hat oft Blut gespien und war wiederholt dem Tode nahe. Sie hat viel schlaflose Nächte sitzend und nach vorn übergeneigt zugebracht. Anhaltend und schwer waren ihre Leiden. Doch es ist auffällig, daß sie auch in den schwersten Leiden nie gemurrt hat, sondern stets freundlich gewesen ist. Sie freute sich mit, wenn andere gesund sein konnten. Sie schätzte es immer hoch, wenn Schülerinnen der Menn. Lehranstalt hier am Orte ihr Liebe bewiesen, indem sie sie auf ihrem Fahrstuhl zur Sonntagsschule, zum Jugendverein oder zur Singstunde in die Schule fuhren. Wie freute sie sich, wenn die Mädchen im Herbst zur Schule kamen; wie schwer wurde ihr der Abschied von ihnen im Frühling!

Es gereicht uns heute in unserm Schmerz zur Freude zu wissen, daß Nellie den Herrn Jesus angenommen hatte und sich des ewigen Lebens bewußt war. Nun war es seit längerer Zeit ihr Wunsch, so weit zu erstarken, daß sie könnte getauft werden. Diese Gnade erwies Gott ihr im letzten Herbst: sie konnte getauft und in die Gemeinde aufgenommen werden. Wie war sie dem lieben Gott so dankbar dafür!

Verursacht durch ihr schwaches Herz stellte sich am 6. Februar wieder ein schwerer Anfall ein. Der hiesige Arzt hat getan, was für ihn möglich war zu tun. Doch der Herr hatte dem jungen Leben eine Grenze gesetzt, und am 8. Februar, 12 Uhr 50 Minuten des Tages wurde sie durch den Tod in die obere Heimat versetzt. Sie ist alt geworden 20 Jahre, 4 Monate und 20 Tage. Sie hinterläßt ihre Eltern, 4 Schwestern, einen Bruder, 2 Schwager, 1 Schwägerin und recht viele Freunde, die der Herr ihr in ihrem Leiden zugeführt hatte. Ein Bruder ist ihr in zartem Kindesalter vorangegangen.

Wir trauern wohl, doch gönnen wir ihr die Ruhe, und gestützt auf Gottes Wort rechnen wir auf ein Wiedersehen im Himmel.

Die trauernden Eltern
J. J. Andres u. Familie.

Todesnachricht

Am 10. Febr. starb im City Hospital an Gehirnentzündung nach 2½ tägigem, sehr schwerem Leiden, Ben (Benjamin) Thießen, 125 Ave. Qu., S. Saskatoon, Saskatchewan, im Alter von 29 Jahren, 9 Monaten und 6 Tagen. Seine Eltern sind Willy und Agnes Thießen, Saskatoon. Geboren wurde er auf der Farm bei Langham. Mit seinen Eltern verlebte er seine Kindheit und Jugend. In Saskatoon hat er 12 Jahre gewohnt. Hier verheiratete er sich am 18. Okt. 1942 mit Mary Böhr, Langham.

Die Gehirnentzündung war die Folge eines schweren Schädelbruches, den er am 4. Okt. 1939 in einem Autounglück auf dem Wege von Langham nach Saskatoon erlitt. Ben befand sich damals 4 Monate im Hospital, wobei er die ersten 4 Wochen besinnungslos war. Das Unglück hatte 7 Kopfoperationen zur Folge, die fast unerträglich waren, weil keine Betäubung möglich war. Der Herr gab Gnade und der Schade konnte geheilt werden. In den letzten Jahren hat der Verstorbene fleißig gearbeitet und still und zurückgezogen gelebt. Vielleicht hat er mit Kopfkomlikationen gerechnet, aber wann und wie, das wußte nur der Herr über Leben und Tod. Sein Ende kam plötzlich. Donnerstag bekam er Kopfschmerzen, seine Frau behandelte ihn nach den Anordnungen des Arztes. Es stellten sich recht bald Krämpfe ein. Mit der Ambulanz brachte man ihn ins Krankenhaus, wo er die Besinnung verlor und besinnungslos bis an sein Ende blieb.

Dienstag, den 13. Febr., fand die Begräbnisfeier in unsrer Kirche statt. Rev. A. Töws, Langham, las in englischer Sprache Psalm 107, 23—32 und betonte besonders die Worte aus Vers 26: „Because of trouble!" Der Unterzeichnete hielt die Leichenrede im Anschluß an Matth. Kap. 5, 4: „Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden!"

Die Kirche war mit Trauergästen überfüllt. Große Blumenspenden zeugten von Freundschaft und Liebe.

Jetzt ruht der liebe Ben von allen Leiden und Unruhen des Lebens. Wir gönnen ihm die Ruhe bei Jesu im Licht!

J. J. Thießen.

Nachruf meinem Großpapa Abram Wieler.

Habt ihr es schon gemerkt, daß eine Blume,
Den ganzen langen Tag nach einem strebt:
Das ist, wenn sie die Knospen hat geöffnet
Ihr Köpfchen stets hinauf zur Sonne hebt.
Empor gerichtet steht sie unermüdlich
Die Sonne gab ihr ja die Kraft dazu.
Doch wenn die Sonne erst am Abend sinket,
Dann geht auch diese Blume still zur Ruh.

Sie läßt die Blätter fallen, senkt ihr Köpfchen
Schließt zu die müden Blüten für die Nacht,
Ist ganz getrost, sie weiß es, daß am Morgen,
Wenn erst die Sonne ruft, sie dann erwacht.

Dies ist ja nur das Leben einer Blume
Und als ich dieser Blume Leben sah,
Da wußte ich, es zeigte uns das Leben,
Von unserm lieben alten Großpapa.

Als er sein Herz geöffnet für den Heiland,
Dann schaute er zu jeder Zeit
Hinauf zu Jesu, seine Lebenssonne,
In jeder Freude und in jedem Leid.

Er hat an seinem Heiland festgehalten
Er hat geliebt, er hat geglaubt,
Und darum, als für Ihn der Abend nahte
Da neigte er getrost sein müdes Haupt.

Und wenn am Auferstehungsmorgen
Jesus die Lebenssonne rufen wird,
Dann wird er auch im neuen Leben
Sich freuen bei dem Heiland, seinem Hirt.

Betty Dyck,
Riverville, Man.

Am Grabe.

Schon oft stand traurig ich am Grabe
Und schaute in die düstre Gruft,
Gestützt auf meinem Wanderstabe,
Umgab mich dumpfe Grabesluft.
Ich sah, wie sterbliches Gebein
Zur letzen Ruh man bettet ein.

Da klangen leis' aus fernen Welten
Mir traute Laute an mein Ohr,
Die mir den trüben Blick erhellten:
„Schau hoffnungsvoll zu Gott empor,
Such doch in dunklen Gruften nicht,
Was schon einging zum ew'gen Licht."
— Der Weggenossen sind schon viele
Dort in der selgen Ewigkeit,
Auch ich bin schon ganz nah am Ziele
Herr, komm, dein Knecht ist längst bereit,
Wie Jakob wart ich auf dein Heil
Und halte fest das Gnadenteil.

J. P. Klassen.

Haltet solche Männer in Ehren!

So heißt es in Phil. 2, 29 nach Menge. Und es heißt da weiter: Um des Werkes Christi willen ist er (Epaphroditus) dem Tode nahe gekommen, da er sein Leben aufs Spiel gesetzt hat, um eurem Liebesdienst für mich das hinzuzufügen, was ihr selbst nicht leisten konntet.

Das ist sonst nicht mennonitische Art, Männer und auch Frauen zu ehren, wenn sie noch am Leben sind; sie könnten sonst stolz werden und daran zu Grunde gehen. Das spart man auf fürs Begräbnis; und am Sarge und an den Gräbern spendet man unsern verdienstvollen öffentlichen Arbeitern den gebührenden Lobpreis und manch schöner Nachruf wird ihnen dann in unsern menn. Blättern gewidmet. Und das ist so in der Regel auch alles, was solche Männer ernten für die jahrelangen Dienste in selbstloser Weise in unsern Gemeinden, Konferenzen und in der Gesellschaft. Ob wir als Menn.-Volk uns nicht doch an ihnen versündigt haben in der Vergangenheit? Haben sie ihren schweren Dienst nicht oft mit Seufzen tun müssen, anstatt mit Freuden? Das ist auch nicht gut, heißt es an die Hebräer in Kap. 13, 17.

In letzter Zeit scheint unser Volk, besonders auch die eingewanderten Mennoniten von 1923 an, aufzuwachen und sich auf ihre Aufgaben unsern Führern gegenüber zu besinnen. Das hat sich darin gezeigt, daß man dem lieben Aelt. David Töws, Rosthern, Sask. die gebührende Anerkennung zukommen ließ. Das kam zum Ausdruck bei der Feier zum

Warum die Beschwerden von
Hartleibigkeit leiden

Wenn funktionale Hartleibigkeit andauert und Sie miserabel, nervös und irritiert fühlen und an deren Symptome leiden — Kopfschmerzen, üblem Mundgeruch, verstimmtem Magen, Verdauungsstörung, Schlaf- und Appetitlosigkeit und Ihr Magen fühlt voll von Gase und Blähungen — besorgen Sie sich Forni's zeiterprobtes Alpenkräuter. Mehr als ein Abführmittel, es ist auch eine Magentätigkeit anregende Medizin, hergestellt aus 18 der Natur eigenen medizinischen Wurzeln, Kräutern und Pflanzen. Alpenkräuter bringt träge Därme zum Arbeiten und hilft, verhärteten Abfall sanft und leicht auszuscheiden, sowie die durch Hartleibigkeit verursachten Gase zu vertreiben und gibt dem Magen das angenehme Gefühl von Wärme. Einzunehmen wie auf dem Etikett angegeben. Wenn Sie die Freuden glücklicher Linderung von Hartleibigkeitsbeschwerden wieder wissen wollen und zur selben Zeit Ihrem Magen guttun wollen, besorgen Sie sich noch heute Alpenkräuter.

Falls Sie es in Ihrer Nachbarschaft nicht kaufen können, senden Sie für unser Alpenkräuter - Einführungsangebot und erhalten Sie —

UMSONST 60c Wert Probeflaschen von

FORNI'S HEIL-OEL LINIMENT — antiseptisch — bringt schnelle Linderung von rheumatischen und neuralgischen Schmerzen, muskulösen Rückenschmerzen, steifen oder schmerzenden Muskeln, Verstauchungen und Verrenkungen.

FORNI'S MAGOLO — alkalisch — lindert gewisse akute Magenstörungen wie Sodbrennen und Verdauungsstörungen, hervorgerufen durch ein Uebermass an Säure.

Senden Sie diesen "Spezial-Angebot" Kupon — Jetzt
☐ Einliegend $1.00. Senden Sie mir portofrei 11 Unzen Alpenkräuter und — 60¢ Wert — je eine Probeflasche Heil-Oel und Magolo.
☐ per Nachnahme — C.O.D. — (zuzüglich Gebühren).
Name....................................
Adresse..................................
Postamt..................................
DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.
De C178-2BF
2501 Washington Blvd., Chicago, Ill.
256 Stanley St., Winnipeg, Man., Can.

C. Huebert Ltd.
Bau- und Brennmaterial
5 Point Douglas Ave.
South of Higgins Ave. Subway by Louis Bridge,
Winnipeg, Man. — Phone 97 159

Dr. med. H. W. Epp, B. Sc., M.D., C.M., L.M.C.C. — Der kleine Geburtshelfer. — Ursprung des Lebens. Schwangerschaft, Entbindung und Kinderernährung. — Allgemeinverständlich und volkstümlich dargestellt. — Preis brosch. 35c.
Zu beziehen durch den „Boten" und die „Rundschau".

Liederhefte Nr. 5
für gemischte Chöre, von K. H. Neufeld. — Preis 25c
Man bestelle direkt von
K. H. Neufeld,
Winkler — Manitoba.

Verhindert Jucken. Erzeugt reine Haut.
Warum leiden Sie so hilflos unter der Folter des Juckens?
ELIK'S OINTMENT No. 5
wird von einem erfahrenen Apotheker hergestellt. Es hat sich erfolgreich erwiesen in tausenden Fällen von Hautausschlägen, speziell bei:
Eczema, Psoriasis Ringwurm, Poison Ivy, Händejucken, Athlete's Foot
und ähnlichen Hauterkrankungen.
Elik's Ointment Nr. 5 hat Wunder bewirkt bei Männern, Frauen und Kindern, die an chronischen Hautkrankheiten gelitten haben. Nr 5, wenn an der betroffenen Stelle angewandt, verursacht das Verschwinden der Entzündung; die roten Flecke auf der Haut vergehen und die Haut nimmt wieder ihr normales Aussehen an.
Sofortige Milderung wird garantiert oder das Geld wird bereitwilligst zurückgezahlt. Gebrauchsanweisung in deutscher Sprache.
Preis $1.00 und $2.00;
wir bezahlen die Postgebühren. Bestellen Sie von:
ELIK'S DRUG STORE
305—20th St. W., Dept. 38
SASKATOON, SASK.

Achtung!

Die Niagara Canning Company bei Niagara-on-the-Lake und Virgil, Ontario, sucht Mädchen und Frauen in Manitoba, die interessiert sein würden, nach der mennonitischen Ansiedlung in Ontario zu kommen, um dort 6 Wochen mit dem Einmachen der Früchte zu helfen.

Die Arbeitszeit fängt den 15. August an und hält bis Anfang Oktober an. Der Preis ist 42 Cent pro Stunde. Zehn Stunden ist der regelrechte Arbeitstag. Für Kost und Quartier sorgt die Company gegen eine Entschädigung von $5.00 pro Woche. Denjenigen, die die angegebenen 6 Wochen arbeiten wird die halbe Reise hin und zurück von der Company bezahlt.

Folgendes muß mitgebracht werden:

1. Die Registrationskarten,
2. Die Rationsbücher,
3. Ein Kissen, Laken und Decken.

Hier ist eine gute Gelegenheit für manch einen, ganz billig nach dem schönen Ontario zu kommen und sich die feine Fruchtgegend anzusehen und zu genießen.

Man melde sich sogleich bei

Mr. F. J. Andres,
c/o Niagara Canning Co., Ltd., Niagara-on-the-Lake, Ont.

Geburtstage am 10. Febr., als die Vertreter Versammlung von Alberta ihm ein Glückwunsch-Telegramm von Rosemary aus sandte mit einer namhaften Spende.

Auch Br. C. F. Klassens Geburtstagsfeier in Winnipeg Man. im letzten Sommer legte Zeugnis davon ab, daß wir die Arbeit solcher Brüder aus der Vergangenheit und in der Gegenwart schätzen. Wir sind da ganz auf biblischem Boden.

Schon lange war es der Wunsch vieler, daß man auch einmal des Mannes gedächte, dem wir so viel zu verdanken haben: lieben Br. B. B. Janz, Coaldale, Alberta. Aus allen Provinzen hörte man das. Doch wer sollte die Initiative dazu ergreifen? An solchen Männern hat es ja uns in unserem Volke immer gefehlt; keiner wollte damit anfangen, denn es gibt auch bei solchem guten Werk auch immer Leute, die da nicht von Herzen dabei sind. Doch wer die Zustimmung aller erst haben will, der wird wohl kaum jemals was erreichen. So fand sich denn in Alberta eine mutige Gruppe, die mit dem Provinzial Komitee zusammen die Sache in die Hand nahm, einen herzlichen Aufruf an alle unsere Siedlungen in ganz Canada richtete und Prediger Abram G. Martens, Crowfoot, Alta, beauftragte, die Spenden in Empfang zu nehmen und alles weitere zu ordnen. Und wir sind denn auch nicht zuschanden geworden: von allen Seiten und Enden kamen die Dankes- und Anerkennungsschreiben mit namhaften Gaben. Allen voraus — Alberta und das ist auch kein Wunder — hat doch Br. Janz seine letzten Jahre hier verlebt und uns am meisten gedient nach verschiedenen Seiten hin.

Es kommen noch immer Briefe und Spenden; sobald die Sammlung wird abgeschlossen sein, wird Br. A. G. Martens einen ausführlichen Finanzbericht in d. Blättern geben von jeder Provinz. Sollte jemand nicht erreicht worden sein mit unserem schriftlichen Aufruf, so steht es solchen noch frei zu jeder Zeit ihre Spenden an Br. Martens zu senden.

Und nun noch etwas von der eigentlichen Feier, welche in Coaldale, Alta., am 23. Jan. abends in dem großen Bethause der Menn. Br.-Gem. abgehalten wurde, am letzten Tage der Bibelbesprechung daselbst. Br. B. B. Janz war erst den Tag vorher heimgekehrt aus den U. S. A., wo er wichtigen Beratungen beigewohnt hatte in Hilsboro, Kansas. Das war zum Teil gut so, weil dadurch die Vorbereitungen im Geheimen gemacht werden konnten und dadurch wurde die Ueberraschung für ihn eine ganz vollständige. Später soll er gesagt haben, wenn er das auch nur geahnt hätte, dann wäre er zu dieser Versammlung nicht gekommen.

Die Leitung hatte sein Gehilfe Br. Peter Epp. Die beiden Chöre bildeten einen Massenchor. Auf speziellen Wunsch des Programmkomitees hatten die Dirigenten der Chöre mit den Sängern besonders 3 Lieder eingeübt für diesen Abend. Sie wurden sehr schön vorgetragen:

„Es schaut bei Nacht und Tage dein holdes Bild mich an", dann das Lied: „Keiner wird zuschanden, welcher Gottes harrt" und „Gottes Volk darf nie ermüden"

Wir hatten eine sehr große Zuhörerschar: Alt und Jung war gekommen, um mitzufeiern und sich mitzufreuen.

Br. Abram Martens, Crowfoot erzählte erst der großen Kinderschar 2 Geschichten aus dem Leben zweier Lehrerfamilien in Rußland, von ihren Schicksalen dort, und wie die eine Familie dort umgekommen sei und die eine herausgerettet wurde und nach Canada kam.

Dann gab Br. Aron Töws, Namaka einen geschichtlichen Ueberblick über die Anfänge der Auswanderung aus Rußland nach Canada und wie der Herr uns in Br. B. B. Janz den Mann gab, der uns zum Führer wurde, ähnlich so, wie der Herr einmal den Moses berief, um die Kinder Israel aus Aegypten zu führen. Es wurde das Wort gelesen aus 2. Mose 3, 7—12. Viele geschichtliche Tatsachen wurden angeführt, um die ganze Bewegung zu illustrieren. Br. Janz saß unten in den Bänken und lauschte und hatte so seine eigenen Gedanken, die wir nicht gut erraten konnten; er traute der ganzen Sache nicht so recht, wo das hinaus wolle.

Dann trat Br. A. Martens auf und erzählte den ganzen Hergang, wie es gekommen sei, daß wir auf den Gedanken gekommen seien, diesen seinen Dienst an unserem Volke einmal auch öffentlich anzuerkennen und auch mit der Tat zu beweisen, daß wir das nicht vergessen haben, sondern uns dessen dankbar erinnern und um ihm und seiner lieben Gattin, die oft schwer getragen hat an den vielen Lasten des Dienstes ihres Mannes, ihr Alter leichter zu gestalten, und zu diesem Zweck sei eine allgemeine Sammlung veranstaltet worden in ganz Canada.

Br. Martens überreichte nun Br. Janz eine Mappe mit allen Dankschreiben der vielen Gemeinden, Gruppen und Familien, welche ihren Dank und ihre Anerkennung nun auch mit der Tat beweisen wollten. Auf der nämlichen Seite standen dann auch die Spenden verzeichnet. In einem Couvert wurde ihm dann gleichzeitig auch der Check überreicht, der damals die Höht von $ 2600.00 erreicht hatte. Die Sammlung war damals aber noch lange nicht beendigt, die angesetzte Zeit war für viele entfernte Distrikte zu kurz gewesen. Heute, während ich dieses schreibe, wird die Summe bei $ 4000.00 sein. Br. Janz war sehr gerührt und sagte nur: „Das ist zu viel".

Dann hielt der Vertreter der Ortsgemeinde Br. P. Epp noch eine kurze Rede und hob die Verdienste des Bruders Janz für die Gemeinde. selbst hervor und verlas auch ein Dankschreiben von der Gemeinde.

Auch Br. Martens hatte aus jeder Provinz etliche Briefe verlesen, aus welchen Liebe und Dankbarkeit sprach all der Erretteten aus Rußland.

Dann betrat Br. Joh. Vogt, Pred. der Menn. Gem. zu Coaldals die Kanzel und erzählte der Versammlung manches aus der Zeit in Rußland, wo er Br. Janz kennen lernte, als er in Charkoff war und dort bei der Regierung um unsere Auswanderung wirkte; wie er dort Not gelitten habe, so daß man in den Gemeinden Lebensmittel sammeln mußte, um Br. Janz am Leben zu erhalten. Er betonte noch besonders, daß Br. Janz nicht nur ein Mann der Brüdergemeinde sei, sondern ein Mann unseres Volkes, was volle Zustimmung bei den Zuhörern fand.

Auch Br. Abram Petkau, Prediger der Gem-Rosemary Menn. Gem. sprach sich noch sehr anerkennend aus über die Arbeit des lieben Bruders Janz; er las noch ein Dankschreiben seiner Gemeinde vor, welches in den Worten Jesu ausklang: „Was ihr getan habt einem unter diesen Geringsten, das habt ihr mir getan."

Nachdem die ganze Versammlung sich erhoben hatte, sang man mit großer Begeisterung den Choral: „O daß ich tausend Zungen hätte".

Dann wurde Br. Janz selbst d. Wort gegeben. Bewegt betrat er die Kanzel. Nach etlichem Zögern sagte er: „Ich habe sonst immer gewußt, was ich sagen wollte; ob es in Rußland war vor den Machthabern dort oder ob es hier war vor den Ministern in Ottawa — Aber heute Abend weiß ich nichts. Er habe seinen Dienst immer angesehen als ihm von Gott aufgetragen und er habe wollen auch es mit ihm abmachen, was den Lohn anbetrifft und nun — sei man ihm von unserer Seite dazwischen gekommen. Er habe es oft bei Gott erwogen. daß er vielen durch Gottes Hilfe und durch die Macht der Fürbitte vieler bedrängten Menschenkinder eine Ursache geworden sei zur leiblichen Errettung und zu einem neuen Anfang hier zu Lande, aber eine große Schuld sei ihm geblieben: daß er doch auch vielen eine Ursache zum ewigen Leben sein möchte.

Er zitierte noch Psalm 115, 1. „Nicht uns, Herr, nicht uns, sondern deinem Namen gib Ehre". Und inbezug auf unsere Schwierichkeiten in den Familien und Gemeinden wollen wir sagen: „Die rechte Hand des Höchsten kann alles ändern."

Bruder Joh. A. Töws, Senior hält das Schlußgebet und die ganze Versammlung singt bewegt den Vers: „Mir ist Erbarmung widerfahren, Erbarmung deren ich nicht wert."

So schließt diese denkwürdiger Feier auf Coaldale. Wir wünschen, ihr hättet alle dabei sein können.

Wir danken nochmals allen denen, die dazu beigetragen haben, dieses Fest zu veranstealten; für alle tatkräftige Hilfe in allen Provinzen. Der Herr möchte es allen reichlich vergelten!

Und unserm teuren Br. B. Janz, seiner treuen Gattin und seinen lieben Kindern möchten noch manche Jahre frohen Wirkens für den Herrn und für unser Volk beschieden sein. Das Klang auch so heraus aus allen Dankschreiben von nah und fern.

Dem Herrn wollen auch wir alle danken für alle seine Wohltaten, die er uns und unserm Volke erwiesen hat. Er hat sich mächtiglich erwiesen, auch in der Geschichte unseres Volkes. Ihm die Ehre von nun an bis in Ewigkeit!

Gruppe in Alberta:

Aron A. Töws.

Einladung

Die McDermot Ave. Baptisten Gemeinde — Ecke McDermot und Tecumseh Straße — ladet Jedermann recht herzlich zu den Evangelisationsversammlungen ein, tagend vom 26 Febr. bis 9. März 1945.

Als Evangelist dient uns in diesem Jahre Prediger Bruder R. Milbrandt von der Gemeinde Regina, Sask. Br. Milbrandt ist ein begabter junger Gottesmann, den der Herr in der Evangelisationsarbeit schon vielen gebrauchte und er schon vielen Seelen den Weg zu Christo und ihrer Errettung zeigen durfte.

Wir laden Jederman herzlich anzubeten und am Netz des Evangeliums ziehen zu helfen.

D. P.

Loon Lake.

Durfte gestern abend bis hier kommen von einer Reise bis Buffalo Narrows. Dort im Norden haben Geschwister ein Gospel Lighthouse gebaut um den Indianern die frohe Botschaft zu bringen. Durfte 2 Abende mit Lichtbildern dienen.

Schön machen sich immer die Lieder; leider habe ich nur wenige. Wer will mir etwas helfen, damit ich mir mehr kaufen könnte. Erhielt etliche Zeit zurück von einem ungenannten Freunde einen kleinen, beschädigten Wandspruch. Er ist mir zum Segen geworden. Da dachte ich so, er könne auch anderen zum Segen sein und ließ eine Aufnahme machen, die gut gelungen ist. Habe selbige als Weihnachtskarte an mehrere Freunde gesandt. Nun könnte ich ein Bildchen schenken.

Durfte auch in der Bibelschule jedem, der mir etwas hilft, auch in Meadow Lake etliche Abende dienen. Die Menn. Br.-Gemeinde Compass hat eine nette Kirche und was wichtiger ist — Missionssinn. Trotzdem dort immer wieder Geschwister wegziehen, bleibt das Häuflein und wächst. Es sind dort in der Nähe arme. bedürftige Familien und wer gut erhaltene Kleider und Decken hat, die er nicht braucht, möchte selbige an den Diakon der Gemeinde senden David Krahn, Compass.

Etliche Meilen ab ist ein Kirchlein der Mennoniten. Durfte dort auf einem Jugendvereinsabend mit Lichtbildern dienen. Die Gedichte, Ansprache, Lieder, Geschichte für Kinder waren gut. Der Prediger, Br. Jakob Esau dieser Gemeinde liegt schon längere Zeit krank darnieder. Willst du der werten Familie etwas beistehen, so tue es bitte heute noch. Seine Adresse ist auch Compass und er lebt ganz nahe am Postamt. Hier ist jetzt ziemlich kalt; doch werden die Tage schon länger. Die Leute hier haben durchweg schwere Arbeit im Winter: Holz machen und fischen. je weiter Norden, um so besser ist der Fischfang. Gedenke heute abend bis Pierceland zu fahren, um nächste Woche bis Bonnyville zu den Russen zu fahren.

Bitte gedenket mein fürbittend. Grüßend, Kornelius P. Janzen. Pierceland, Sask.

Krankenheim

wo nach europäischer Weise nach Kneips Methode behandelt wird.

Ich behandle Krankheiten, bei denen andere Medizinen versagten. Die von mir angewandte Methode hilft dem Patienten zu seiner Gesundheit zurück. Sie reinigt das Blut, und somit wirkt der ganze Organismus neu belebt. Zu diesem Zwecke haben wir verschiedene Arten von Bädern eingerichtet, wie Mineral- und Kräuterbäder, heiße und kalte Duschen. **Spezialität:** Frauen- und Hautkrankheiten. — Wir haben Mittel für Lungenkranke. Für auswärtige Kranke Zimmer zu haben. —

Falls jemand nicht hereinkommen kann, so schreibe er uns seine Beschwerden, und wir senden ihm dann Informationen, was zu tun ist. —

LIFE & NATURE

269 Redwood Ave., Winnipeg.
/Nahe an Main Str./

Dr. GEO. B. McTAVISH

PHYSICIAN AND SURGEON

North End Office
504 COLLEGE AVE.
Phone 52 376
5-8 P M

Residence Phone
46 857

Down Town Office
AFFLECK BUILDING
317 Portage Ave., Op. Eatons
Phone 98 620
10 A M - 4 P M

Spezialität: Geburtshilfe, Frauen- und Kinderkrankheiten.

Geld zu leihen

auf erste Hypotheken. In 5 bis 10 Jahren abzuzahlen auf leichte Bedingungen.

Schreibe oder sprich vor bei:

International Loan Company

804 Trust and Loan Building, Winnipeg, Manitoba.

A. Buhr

Vieljährige Erfahrung in allen Rechts- und Nachlaßfragen.

265 Portage Ave., 316 Avenue Bldg
Winnipeg, Man.

Off. Tel.: 97621 Res.: 48655

Office-Phone 97 116 **Wohnungs-Phone** 401 853

Dr. H. Oelkers

Arzt und Chirurg

Empfangsstunden:
2—5 Uhr nachmittags
218 Toronto General Trust Bldg., Winnipeg, Man.

Jugendvereinsprogramme

der Manitobaer Jugendorganisation.

No. 11 Der Winter.
No. 14 Der Gang nach Golgatha
No. 15 Ostern.
No. 16 Der Frühling.
No. 19 Männer, die Treue hielten
No. 21 Der Apostel Petrus.
No. 22 Esther Ried.
No. 24 Früchte des Geistes.
No. 26 Friede.
No. 27 Hochzeit.
No. 28 Deklamatorium „Ostern"

20 cents pro Stück portofrei.

John P. Dyck,
Gretna — Man. — Box 20.

Bekanntmachung

Wir sind in diesen Tagen aus der Schweiz mehrere Paketen, gediegene religiöse Schriften der schweizerischen Zeltmission geschickt worden. Ich habe sie zum Verteilen. Sie sind Deutsch.

Es ist erfreulich zu lesen, daß die Leute in der Schweiz mit uns hier eines Glaubens sind.

Zweitens mache ich mit diesem bekannt, d. bei mir in 8 Sprachen lehrreiche Traktate zu haben sind.

Die Verteilung der Traktate hat schon bei vielen reichen Segen gebracht.

Wenn möglich möchte man bei der Bestellung, die Uebersendungskosten beilegen und die genaue Adresse.

H. K. Hiebert,
459 Cathedral Ave.,
Winnipeg, Man.

Wir empfehlen für Andachten

Biblische Hausandachten. Ein besonderes Andachtsbuch für alle Tage des Jahres mit einem **Hausgebetbuch,** mit Widmungsblatt und Familienchronik und einigen Bibelbildern. In gutem Einband, mit Goldaufdruck, 451 Seiten. Regulärer Preis $2.50. Unser Angebot $1.50

Unser täglich Brot. Biblische Betrachtungen auf alle Tage im Jahre mit Gebeten. Leinenband, Marmorschnitt $2.00

Auf ewigem Grunde. Ein Jahrgang guter Predigten über die Evangelien. Gute, klare, große Schrift auf gutem Buchpapier gedruckt, in gutem Leinwandband, 702 Seiten. Goldtitel. Preis $3.50. Solange der Vorrat reicht $2.00

Guter Lesestoff zur Belehrung und Unterhaltung

Dr. Martin Luthers Leben. Ein sehr interessantes Buch des deutschen Reformators mit 92 schönen Illustrationen. Guter Einband, 283 Seiten mit Goldtitel. Preis nur $1.00

Der Herr ist Gott, von W. Schmidt. In dieser Erzählung schildert der bekannte Verfasser Jehovah als Sieger über die heidnischen Götter der Aegypter, der alten Germanen und der Phönizier. 300 Seiten. Preis $1.00

Friedensklänge, von W. Schmidt. Eine ergreifende, von Anfang bis zu Ende spannende Kriegserzählung. Ursache und Verlauf des Krieges werden lebendig geschildert. Sie bewegt sich nämlich um den Weltkrieg 1914—1918. 291 Seiten stark. Preis $1.00

Titus oder: Ein Genosse des Kreuzes. Aus dem Englischen von Florence Kingsley, übersetzt von H. Müller. 241 Seiten. Leinwand. Preis 75c

Sieghardus, der Hauptmann, der beim Kreuze stand. Von Wilhelm Schmidt. 256 Seiten. Leinwand. Preis $1.00

Die Frau des Pilatus. Von Agnes Turnbull. Eine Geschichte des Herzens Proclas 25c

Der Lumpensammler. Zwei schöne Erzählungen mit farbigen Bildern. 120 Seiten, gebunden. Preis 25c

Der Prachtjunge. Interessante Erzählung aus dem Landleben. 170 Seiten, gebunden. Preis 25c

Pompejis letzte Tage. Mit farbigen Bildern. Gebunden 25c

Genoveva. Eine spannende Erzählung aus alter Zeit für Jung und Alt. Von Chr. von Schmidt. Preis 20c

Besonderes Angebot:

Steigers deutsch-amerikanisches Kochbuch. Mit amerikanischen Maßen und Gewichten, Nahrungsmitteln und **Angabe englischer Ausdrücke,** sowie Einmachen von Früchten und Gemüsen, Getränkebereitung etc. Von W. Schreyer, $1.25, jetzt nur 75c

Deutsche Eltern!

Lehrt Eure Kinder die Muttersprache, deutsch lesen und schreiben. Wir haben und empfehlen sehr das beste Buch: **Deutsche Schreib- und Lesefibel** nach der einfachsten Lautiermethode. Diese Fibel ist sehr einfach, und jedes Kind kann leicht die deutsche Sprache begreifen, und die Eltern können die Kinder selbst unterrichten. In gutem Einband kostet die Deutsche Fibel nur 45c

Bestellt heute noch den Nordwesten Kalender für 1945. Preis nur 35c

Auswahl von schönen **Osterfaltkarten** (Deutsch oder Englisch) 10c
3 Karten für 25c

Schreibt um unseren Bücherkatalog.

Book and Music Store
660 Main St. Winnipeg.

R. R. 1. Borden, Sask.

Weihnachten haben wir wieder in Ruhe und Frieden feiern dürfen. Haben solange auch noch sehr erträgliches Wetter gehabt. Wenn es auch mal eine Woche kalt und 25 Grad fällt, so hält es doch nicht lange an,, dann wird es wieder schön nach Norden Ort. Ja wenn die Besucher von B. C. zurück kommen, sind sie bald wieder zu Hause und vergessen ganz, daß es in B. C. alles grün war, als sie dort weg fuhren.

Hatten recht werten Besuch von Ontario indem Mr. und Mrs. C. C. Heide die Mutter und Geschwister bei Hepburn besuchten. Weil es im Jan. noch guter Carweg war, so hatten wir auch die Freude sie in unser Heim als Gäste aufzunehmen. Und hat man noch Kinder zusammen, so ist es wohl auch noch etwas Freundschaft. Mr. Heide meinte, er sei jetzt 3 Mal hier in Sask. gewesen, seit sie 1937 wegzogen, aber jedes Mal, wenn er zurück kam, sei ihm Ontaria mehr zur Heimat geworden. Nun so soll es wohl auch sein.

Als wir 5 Jahre zurück Ontario verließen, war es uns auch schon etwas zur Heimat geworden, wir fühlten uns dort etwas zu Hause. Wir wollen, will's Gott den 15. losfahren nach Ont. um unsre Kinder und auch die lieben Freunde noch mal wieder zu besuchen.

Unser Sohn Ernie, der von den B. C. Camps nach Ont. geschickt wurde, ist dort unter contract auf einer großen Farm. Den C. O. Jünglingen wird $ 25. 00 und Kost gezahlt, was mehr gezahlt, wird an das Rote Kreuz abgegeben.

Dave Penners die mit einem Söhnlein beschenkt wurden, mußten es zu Grabe tragen. Es zeigt sich immer wieder, wer der Herr ist über Leben und Tod. Bei Arnold Enns hat es Zwillinge gegeben, denke wenn die Freude groß ist über ein Kindlein, muß sie wohl doppelt sein über 2, wenn auch doppelt so viel Arbeit ist. Die alten Geschwister Ennsen sind noch so nach ihrer Art mutig und froh. Frau John Harder ist ihres schlechten Beines halber nach Coaldale, Alta. gefahren, um ärzliche Hilfe zu suchen bei Dr. Epp. Möge der Herr ihr Erfolg geben.

Wir waren diesen Winter nach Rosthern gefahren, um alte Freunde und Bekannte zu besuchen. Nahmen Nachbar M. Lemkis mit, die ihre Tante, Frau J. Brown und Familie zu ihrm Geburtstag überraschten. Das gab viel Freude auch für die liebe Esther, die immer an ihrem Rollstuhl gebunden ist. Nach einem schönen Weißfisch braten, die diesen Winter das erste Mal erlaubt waren aus der Redberry Lake zu fischen, fuhren wir uns das Invaliedenheim anzusehen, und manchem lieben Bekannten einen kurzen Besuch abzustatten. Mit 2 erfahrenen Krankenpflegerinnen an der Leitung ist es ein lieblicher Ort der Ruhe für die Müden. Unsre Schwester Tina ist jetzt auch schon dort. Besuchten auch noch d. alten Geschwister D. Welken. Sie sind jetzt auch schon bis da, wo der Herr verspricht zu tragen, wenn es auch will Abend werden. Man muß oft über das Gottvertrauen der Geschw. nachdenken.

Wir hatten uns diesen Winter Br. M. B. Fasts Büchlein verschrieben über „Die Erde steht und die Sonne geht". Es ist recht interessant und gut zum Nachlesen. Ob's sich so verhällt, besonders in den langen Winter Abenden?

Wünschen Dir Br. Fast noch recht frohe Tage zum Nutzen unseres Volkes.

Kor.

Wymark, Sask.

Ich möchte gern erfahren ob von Johann Sawatzky Familie in Canada eingesiedelt sind. vom Dorfe Rosenthal Alte Colonie.

Wenn Etliche hier sein mögen Diejenigen möchten mir Gerhard Sawatzky seine Adresse senden an

Jacob J. Knelson,
Box 41, Wymark, Sask.

Gesucht.

wird **Johann Martens** eingewandert mit uns von Sibirien in 1930 und **Bernhard Petkau** seine Frau ist eine geborene Teichrieb, früher in Duff, Sask. zusammen gewohnt, mit uns. Petkaus zogen später nach Osler, Sask.

Möchte in Briefwechsel treten, bitte schreibt an Bernhard Teichrieb, c/o A. A. Nickel, R. R. 1, Abbotsford, B. C.

Abbotsford, B. C.

In der M. B. Kirche wurden am 28. Jan. d. J. aufgeboten Lory Pauls, Tochter von Heinrich D. Pauls, mit Aron Ewert, Sohn von Isaak Ewerts von Yarrow, B. C.

Am 4. Febr. nachmittag wurde die Konferenz der Jugendarbeiter der Provinz in unserer Kirche abgehalten.

Abends besuchten uns Rev. Robert Stassen mit etlichen Sängern von Balimpham, Wash., die uns dienen in der Kirche. Die Gruppe spricht und singt über Radio als „Gospel of Live Hour".

Johann P. Stobbe feierte seinen Geburtstag, ist 79 Jahre alt. Auf einem Auge ist er erblindet; er besucht pünklich die Kirche.

Den 5. Febr. abends waren die angehenden Missionare für Kolombia, Süd-Amerika: John Dyck und Dan. Wirsche, hier. Sie hielten jeder eine Ansprache. Wo sie hingehen ist eine Gruppe Neger, wohl so 45,000 Menschen, wo sich noch keine Mission befindet. Mit ihnen waren noch zwei Schwestern Klassen aus Yarrow, die sangen.

Freitag den 11. Febr. ist Joh. J. Kornelsen fast plötzlich gestorben im Alter von 60 Jahren. Er wohnte früher bei Main Centre, Sask. Kam als Witwer mit 7 Kinder vor etlichen Jahren hierher.

Den 17. Febr. abends wurden von Missionar und Frau A. J. Schultz von Kitchener Ont. Lichtbilder gezeigt von Palestina, von früher und jetzt

Jakob J. Stobben sind hier auf Besuch von Borden, Sask.

Grüßend, J. B. Mamm.—

Nachruf

Motto: „Ich habe einen guten Kampf gekämpfet, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten." 2. Tim. 4, 7.

Nach einem längeren, zuletzt zweiwöchentlichem schweren Leiden, hat es unserem lieben himmlischen Vater in Christo Jesu gefallen — unsern lieben Vater und Graßvater, Jakob Siemens, durch einen sanften Tod abzurufen um ihn in Sein Reich der Herrlichkeit zu versetzen. Sein Alter har er auf 83 Jahre, 4 Monate und 29 Tage gebracht. Ruhe seiner Asche.

Die Beqräbnisfeier fand in unsere Kirche am 3. Sept. statt. Trotz dem schlechten Wetter erschienen Gäste von nahe und ferne um die entseelte Leiche dem Schoße der Erde zu übergeben.

Prediger B. B. Fast, Winnipeg sprach über den Text 2. Kor. 12, 9. In der Ausführung wies es darauf hin, daß die Gnade ausreiche zur Arbeit, zum Kampf ums Dasein, zum Kampf um das Heil der Seele, und zum seligen Sterben.

Aelt. D. Abrahams hielt die Leichenrede über Ebr. 4, 1. 9. 10. a). Ruhe des Körpers für einen gesunden Menschen. b). Ruhe des Kranken nach Schmerzen. c). ewige Ruhe in Gott. d). endlich bei Gott ohne Verdienst, aus Gnaden.

Im Anschluß an die Leichenrede wurde noch des Lebensverzeichnis des Verstorbenen vorgelesen:

Vater wurde in Wernersdorf, Süd-Rußland geboren am 20. März 1861; getauft 1881 in Schönsee von B. Peters, Gnadenheim. In den Ehestand getreten mit Aganeta Eck 1888. Als Holzarbeiter verdiente er sich seinen Lebensunterhalt. Als sich die Lebensverhältnisse schwerer gestalteten, ging er mit vielen andern nach dem Terek. Eine schwere Zeit war es für die Ansiedler. Die Bewässerung erschwerte das Vorwärtskommen. Dann kam die Heuschrecken Plage. Zweimal raffte eine Seuche alles Vieh hinweg. 1918 flüchtete er mit Familie nach der Mutterkolonie. Als die Auswanderung einsetzte, zogen auch die Eltern 1924 nach Canada, und siedelten schließlich bei Meadows in Manitoba an. 2 Kinder blieben zurück in Rußland.

1936 im Juli ist Mutter im Tode vorangegangen.

8 Monate hat Vater im Bette zugebracht, verkrüppelt und hilflos. Es war für ihn eine schwere Zeit.

In letzter Zeit hatte er recht viel Besuch von gewesenen Terekern. Dann schienen die Lebensgeister noch einmal zu erwachen. Die Gegenwart trat in den Hintergrund. Er lebte dann nur der Vergangenheit. —

Wie sehnte sich Vater nach Erlösung. Recht oft hörten wir ihn im Zwiegespräch mit seinem Gott, bittend, Gott möge ihn zu sich nehmen. Wie war er für jede Dienstterweisung dankbar. Wenn wir zurück denken, müssen wir sagen, es war keine Last ihn zu pflegen. Die letzten 2 Wochen waren für ihn sehr schwer. Zusehends ging es num mit raschen Schritten zum Ende. Speise nahm er schon keine zu sich. Alles was wir ihm noch tun konnten, war, ihm einen Trunk Wassers einzuflößen. Merklich wurde der Puls weniger. Am 31. August 4 Uhr 30 Minuten nachmittags hat sein Herz aufgehört zu schlagen. — Nun schaut er Den, an Den er geglaubt. — Wir sagen allen, die ihn besucht und uns in schweren Tagen beigestanden, ein herzliches Dankeschön.

Die trauernden Kinder: Heinrich und Marichen Dörksen; Jakob und Margaretha Siemens und Großkinder.

Alberta, Vauxhall.

Unser lieber Bruder Abraham wohnte bis zur Verbannung in Orloff, Molotschna. Er zählte nicht zu den reichen Großbauern tat nebenbei noch viel Tischlerarbeit und schnitt Glas ein, wo man ihn brauchte. 1932 den 2. März schreibt er unter anderem, daß er als Feldbauleiter angestellt ist u. es sehr drock u. schwer hat. Aber der Hauptgedanke und Rede ist gewöhnlich: „Wo bekommen wir Brot her?" — Denn alles wird genommen und viele hungern schon. Und viele Kirchen sind schon ohne Prediger, weil viele verschickt sind, und andere in den Ruhestand getreten sind. Auch deutet er an, daß auch er nicht mehr sicher ist. — Und bald darauf war auch er vor Gericht und zu Tode verurteilt. Die Ursache! Er hatte gegen die Regierung gearbeitet. Sein Sohn Abraham, damals Wollostschreiber in Prischib, schreibt den 12. März 1933. — Papa lebt noch. Er wurde auf falsche Anklage verurteilt. Er hat aber im Gnadengesuch bei der höchsten Instanz eingereicht und ist nun zur Verbannung verurteilt. Papa ist ein aufrichtiger Christ. Er ist noch in Melitopel im Gefängnis und wartet auf die Verschickung. Er ist sehr mager, beinahe verhungert. Mutter durfte ihn einmal besuchen. Mutter und Kinder hungern, werden wohl nicht alle durchkommen.

Gute Gelegenheit

1. 80 Acker ohne Gebäude bei Hochfeld zu verkaufen.
2. Wohnhaus in Winkler $3200.00
3. Wohnhaus in Winkler $1600.00
4. Wohnhaus in Winkler $3700.00
5. 100 Acker sehr gutes Land 6 Meilen S. E. von Plum Coulee, mit vielen Gebäuden, soll sobald wie möglich für bar verkauft werden. — Alle Anfragen sind zu richten an **J. A. Kröker u. Co., Ltd.,** Winkler, Man., Canada.

Farm zum Verkauf.

10 Acker-Farm, 8 Stuben-Wohnhaus, Hühnerstall für 600 Hühner, Kuhstall für 5 Kühe, 14x10 Gemüsehaus, kleiner Speicher, 1 Pferd, 3 Kühe, 1 Ferse, 325 Hühner, 1¼ Acker Himmbeeren, etliche Obstbäume, Elektrizität und Druckwasser im Haus u. in den Ställen; eine Meile ab von Schule und Versammlungshaus. — Preis $7,500.00. — Anzufragen bei:

Isaak P. Hildebrand,
R. R. 1, Chilliwack, B. C., Can.

Wir haben jetzt eine **Kleinfarm** von 10 Ackern mit mittelmäßig großen Gebäuden, eine halbe Meile von Winkler, zu verkaufen.
Um weitere Auskunft wende man sich an: **J. A. Kröker u. Co., Ltd.,**
Winkler Manitoba.

Mutters Augen leiden sehr." — Dann später schreibt Br. Abraham aus Akmolinsk, Kasakstan, Sibirien, daß er wieder etwas zu Kräften gekommen ist, wohnt bei einer Witwe, kann aber kein Wort mit ihr sprechen, denn er versteht ihre Sprache nicht und sie kann nicht russisch, alles müssen die Kinder (Schulkinder) übersetzten. Und er ist wieder bei der Tischlerarbeit, macht Türe, Fenster, Tische und anderes für ein großes Hotel. So lange er arbeitet, bekommt er so viel Geld, daß er das nötigste Brot kaufen kann. Da er aber viel krank ist, so langt er nicht mit Geld und also auch nicht mit Brot zu. Einmal war er 20 Tage im Hospital. Die Aerzte Comission. die ihn untersucht hatte, hatte ihm erklärt, daß sein Herz abgetragen und sein Körper verbraucht sei. Er schreibt, daß Gottes Wort sein Trost ist, und er will sich an seinem Heiland halte. In jedem Brief bedankt er sich so herzlich für jede Mithilfe, die ihm von hier gesandt wird. In seinem letzten Brief, den wir von ihm erhalten haben, schreibt er, daß Herz und Körper versagen und er bald aus dieser Welt scheiden wird. Aber er ist sehr froh, denn er weiß, daß er dort droben ein besseres Heim hat, wo keine Trübsal, Schmerzen oder Hunger sein werden. Und er ist dem lieben Heiland sehr dankbar, daß der ihm das obere Heim bereitet hat und ihn im Glauben erhalten hat. Jetzt ruht sein müder, überarbeiteter und verhungerter Körper dort in Sibirien in der Stadt Akmolinsk, Kasakstan in der kühlen Erde. Aber er selbst ruht nun von all den Kämpfen u. Anfechtungen bei seinem Heilande in d. seligen, ewigen Herrlichkeit. Besonders schwer lagen ihm seine liebe Frau und die lieben Kinder auf dem Herzen. Doch tröstete er sich damit, daß der himmlische Vater der rechte Vater der Witwen und Waisen ist.

Wann der liebe Bruder gestorben ist, wissen wir nicht genau, nach den Berichten wohl 1934. Er ist etwa 58 Jahre alt geworden.

Peter Riediger.

Erklärung.

Der Artickel „Bin ich recht?" in der Rundschau vom 14. Febr., Seite 2, ist von Br. K. Rempel, Senior und nicht von Br. C. J. Rempel vom Menn. Zentral Komitee in Kitchener geschrieben.

Editor.

Das Leben von Catherine Booth

Mutter der Heilsarmee

—Von W. Elwin Oliphant—

(Fortsetzung)

Kommandeur Railton hat ein Recht, zu beanspruchen, daß man seinen Worten sorgfältig Gehör schenkt; denn er darf nicht nur als die „Feder der Heilsarmee", sondern auch bei vielen Gelegenheiten als ihre Stimme betrachtet werden. Wenige Menschen haben für ihre Sache soviel Entbehrungen erlitten, oder soviel Spott ertragen, wie George Scott Railton. Seine Ruhe in den schwierigsten Verhältnissen; seine Geschicklichkeit, die Armee mit der Feder zu verteidigen, sowie sein unendlicher Fleiß, machten ihn in den Anfangstagen der Bewegung zu einem sehr brauchbaren Leutnant für den General, und heute noch ist er für uns alle von unschätzbarem Wert.

Aber vielleicht die rührendste aller Bezeugungen der Anerkennung, der Dankbarkeit und Liebe war ein von einem armen Bekehrten geschriebenes Sonnet; der Verfasser war ein Mann, der zum ersten mal von Frau Booth gehört und gelesen hatte, als er, ein einsamer Gefangener, in seiner Zelle saß.

So bist Du nun entflohn ins
bess're Land.
Um ewig dort zu leuchten wie
die Sterne!
So wie auch hier, durch Deines
Gottes Hand,
Dein Licht erstrahlt, in manche
dunkle Ferne.
So licht erglänzt' Dein Geist, so
göttlich klar,
Wo keine Sonn' hinschien, da
bracht er Helle.
Manch' schwarzes Herz erleuchtend, meins sogar!
Durchdringend all die Mauern
meiner Zelle.
So warst Du hier ein Licht, gesandt von Gott,
Zu leuchten eine Zeit lang unsrer
Erde,
Zo bringen Trost in dieses Lebens Not,
Und so geschieht's daß wo die
Menschheit weint,
Noch immer Gottes Regenbogen
scheint.

Ein letzter Blick.

Um einem überall empfundenen Wunsch nachzukommen, hielt man es für richtig und angemessen, den vielen Freunden Frau Booth's Gelegenheit zu geben, ihr Antlitz nochmals zu sehen, wenn es, ach, auch nur im Tode war. Ihre Ueberreste wurden darum ehrerbietig nach unserer Clapton Kongreß-Halle gebracht — ein Ort, der allen Heilssoldaten teuer ist — und alle, die sich danach sehnten, konnten noch einmal die geliebten Züge derjenigen betrachten, die für so viele Tausende im Leben ein großer Segen gewesen war.

Ueber dem Sarg war die Fahne angebracht, unter der sie gestorben war, umkränzt mit süß duftenden Blumen. Auf dem Sarg selbst konnte man die folgenden Worte lesen, die so rührend waren in ihrer Einfachheit und so beredt in ihrer Kürze: —

Catherine Booth,
die Mutter der Heilsarmee.
Geboren am 17. Januar 1829,
Gestorben am 4. Oktober 1890.

Mehr als Sieger!

Auf dem Sarg lag, nach militärischer Sitte, auch ihre Hauptwaffe, die Bibel, deren Seiten sie so klar gemacht hatte; dann ihr Uniform - Jacket und eine Karte, auf der die Worte standen: —

Liebet einander
und Trefft mich
am Ewigkeits-Morgen!

Eine der Offizierinnen, die damit beauftragt waren, die Ordnung unter den Besuchern zu überwachen und suchende Seelen zu Christo zu leiten, wozu diese Ceremonie besonders bestimmt war, beschreibt die sich um den Sarg abschlielenden Szenen sehr wirkungsvoll. Sie gibt uns einen lebhaften Begriff von der Popularität, die Frau Booth ebenso im Tode wie im Leben besaß: —

„Ihre Werke folgen ihr nach!"

Niemals hatten wir die Macht dieser Worte so stark gefühlt, als da wir uns während der letztvergangenen Tage um den Sarg unserer geliebten Heilsarmee-Mutter versammelten. Ganz kurz, ohne Kommentare beizufügen, wollen wir hier nur einige wenige Ereignisse in Verbindung mit diesen niemals zu vergessenden Tagen aufzeichnen:

„Vor einigen Jahren ging Frau Booth von der Kongreß-Halle, wo sie eine Ansprache gehalten hatte, nach Hause, als ein gefallenes Mädchen ihr einen Stoß in den Rücken gab. Indem sie sich umwandte, sagte Frau Booth freundlich: „Gott segne Sie!" O, geben Sie doch dieses Leben der Sünde auf und kommen Sie in eins v. Frau Bramwell Booth's Rettungsheimen." Das Mädchen vergaß diese freundlichen Worte niemals, und manchmal fühlte sie, sie müßte gehen, und Frau Booth wegen des Schlages um Vergebung bitten. Die Zeit verging, bis das Mädchen dann hörte, daß Frau Booth gestorben sei, worauf sie nach der Kongreß Halle eilte, und als sie dort anf das stille Gesicht blickte, brach sie zusammen, ganz überwältigt von dem Gefühl ihrer Sünden. Sie bat, in ein Heim aufgenommen zu werden, weil sie gern gut werden wollte. Eine Rettungsheim-Offizierin nahm sie in ihre Obhut, und heute ist dieses Mädchen gerettet und in Sicherheit, und sie verspricht Gutes für die Zukunft.

Ein armer Mann, mit einem verbundenen Fuß in einer Bandage, schleppte sich auf Krücken herzu, so gut er konnte, entschlossen, noch einen Blick auf diejenige zu werfen, die in der Tat eine Freundin der Armen gewesen war. Ja, wir sahen viele Krüppel und gebrechliche alte Herren und Damen, von irgend einem Freunde unterstützt, die Treppe herauf und den Gang entlang kommen, um noch einen letzten Blick auf die ihnen so lieben Gesichtszüge zu werfen.

Zwei Damen kamen von Chicago, in der Hoffnung, der Leidenden einen kurzen Besuch in Clacton machen zu dürfen. Bei ihrer Landung in England erfuhren sie sogleich die Todesnachricht, und so erblickten ihre Augen Frau Booth zum ersten und zum letzten male dort in der Kongreß-Halle, wo sie im Todesschlafe lag.

Ein Kranz trug die rührende Inschrift: „Von einem kleinen Dienstmädchen, als ein Zeichen der Liebe, weil Frau Booth so liebevoll zu ihrer Schwester war, einer Offizierin, die jetzt im Himmel ist".

Eine alte Frau aus dem Armenhause gab ihre letzten Pfennige aus, um einige Papierrosen zu kaufen, welche sie mit respektvoller Zuneigung am Fuße des Sarges niederlegte.

Eine junge, feingekleidete Dame beugte sich bei dem Anblick derjenigen, die ihr allem Anschein nach zum großen Segen gewesen war, überwältigt von Schmerz und küßte voller Innigkeit das Glas, welches das liebe Gesicht bedeckte.

Einer unserer Offiziere, auf dessen Angesicht die Spuren von Leiden und Kämpfen zu lesen waren, trat an den Sarg heran, und dann bedeckte er sein Gesicht mit den Händen und stand da gegen eine Säule gelehnt, schluchzend und betend. Die Menge strömte weiter; aber der Offizier rührte sich nicht, und wir konnten nur beten, daß dieses „Mehr als Sieger" auch seine Erfahrung sein möge, wie es bei der lieben Toten war, die ihren guten Kampf ausgekämpft hatte.

Eine Bewegung der Sympathie ging durch die Menge, als Stabskapitänin Carr, Frau Booth's hingegebene Pflegerin, sich dem Sarg näherte, und für einen Augenblick in das Gesicht ihrer geliebten Patientin blickte, die sich jetzt, frei von Schmerzen und Pein, der Gegenwart ihres teuren Meisters erfreute.

Ein lieber alter Prediger, auf dessen ehrwürdigem Antlitz sich die tiefste Bewegung ausdrückte, stand eine ganze Weile wie festgewurzelt am Sarge; dann wandte er sich zu einem Stabsoffizier und sagte: „Ich kann mich kaum losreißen. Da ist ein solch himmlischer Ausdruck auf ihrem Gesicht. Ich könnte die ganze Zeit hier stehen. Manchen Segen habe ich durch sie bekommen, und ganz zuletzt bekam ich noch einen herrlichen Segen, als die liebe Frau Booth im City-Tempel sprach".

Ein armer, schäbig gekleideter Trunkenbold kam herein, und beim Anblick dieses ruhigen, im Tode so schönen Gesichtes brach er völlig zusammen, und es schien, als ob er, während er da gegen die abschließende Schranke lehnte, seinen ganzen elenden Zustand erkannte. Zwei Kameraden kamen schnell an seine Seite, und indem sie bei dem betrunkenen Mann niederknieten, wiesen sie ihn hin zu dem Lamm Gottes, welches der Welt Sünde trägt. Was für einen herrlichen Anblick für Himmel und Erde gab es da zu sehen: die liebe schweigende Botschafterin Gottes und der bußfertiger Sünder!

Eine alte Dame stand und weinte bitterlich. Einer unserer Stabsoffiziere näherte sich ihr und sagte: „Gott segne Sie! Warum weinen Sie?" „Warum ich weine?", war die Antwort, „wie kann ich anders? Ich bin eins von Frau Booth's geistigen Kindern, jetzt seit 30 Jahren gerettet."

Eine Frau hörte man ausrufen: „Das ist dem Himmel ähnlicher als alles, was ich mir bis jetzt darüber vorgestellt habe!"

Eine arme Hausiererin kam zu Fuß die 12 englischen Meilen von Barnet nach London gewandert, um die edle Kriegerin zu sehen, die sie vor über 30 Jahren predigen gehört hatte.

Eine andere Frau bemerkte: „Wenn es je eine gute Frau gab, dann war es Frau Booth. Sie sprach vor langer Zeit zu mir über meine Seele. O, daß ich ihr doch damals gefolgt hätte! Jetzt bin ich gekommen, um ihr totes Gesicht zu sehen."

Es wurde uns auch erzählt, daß Frau Booth in ihren jüngeren Tagen, als sie so krank war, um zu gehen und im Rollstuhl umhergefahren werden mußte, es manchmal verlangte, daß man sie direkt in den Kreis irgend einer Gruppe fluchender und spottender junger Männer hineinfuhr, welche sie dann getreulich und voller Liebe vor dem kommenden Gericht warnte.

Alle Klassen der Gesellschaft waren vertreten: Prediger, Juristen, Doktoren, Schauspieler, Postbeamte, Polizisten, Eisenbahnbeamte, Arbeiter, wie sie aus ihrer Werkstatt oder Fabrik kamen, Diener, Frauen aus jeder Klasse der Gesellschaft, alle waren gekommen, um dem Gedächnis einer herrlichen Frau Gottes einen letzten Achtungs-Tribut zu zollen, und alle vereinigten sich am Sarge in wundervoller Weise. Man sah alte Herren und Damen sich einander die Augengläser leihen, um besser das vor der Plattform aufgestellte, sprechend ähnliche Bild von Fau Booth sehen zu können. Die alten Leute schienen ganz besonders schmerzbewegt zu sein, wenn sie von der Seite ihrer alten Freundin hinwegtraten.

„Ich hörte einige ihrer ersten Predigten halten", sagten sie zu einander, und dann fingen sie von neuem an zu weinen. Rauhe, starke Männer und hochgebildete Männer gingen vorbei mit trauervollen Gesichtern und Tränen in den Augen. Solche, die bereits in Trauer um abgeschiedene Freunde waren, schienen ihren Schmerz mit neuer Macht zu fühlen. Und welche Menge von kleinen und größeren Kindern wurde an den Sarg gebracht, um das liebe Gesicht noch einmal zu sehen! Man kann sich vorstellen, wie diese Eltern in späteren Jahren die Erinnerung daran in ihren Kindern wachrufen und ihnen dieses edle Leben als einen Ansporn vorhalten werden, den Fußstapfen des Meisters nachzufolgen, den Seine Dienerin so innig geliebt hatte.

Aber ach, die Armen, die Armen! Niemals habe ich eine solche herzergreifende Zeit erlebt. als wenn diese armen Männer und Frauen, einzeln nacheinander, vorbeigingen. Die zitternden Lippen und tränengefüllten Augen verrieten, daß sie durch Frau Booth's Tod eine persönliche Freundin verloren hatten. Als die Leute Frau Booth's Angesicht in seiner tiefen Ruhe, und dennoch die Spuren schwerer Leiden tragend, dort sahen' war es für manche ein plötzlicher Einblick in die Tiefe der entsetzlichen physischen Qualen, in welche Frau Booth hinuntersteigen mußte.

Es war eine heilige Zeit! Gott war sehr nahe. Sünder wurden gerettet; Gotteskinder fanden neues Leben, und wir empfingen einen neuen Antrieb uud neue Begeisterung, den Kampf weiter zu kämpfen. Es war in Wahrheit eine Offenbarung der siegenden Macht Jehovas, die sich hier in wunderbarem Maße zeigte." —

Ein paar Tage später ward der Leichnam zu einer Gedächnisfeier nach der großen Olympia-Halle gebracht. Dieses riesige Gebäude liegt im Westen Londons und ist eins der größten öffentlichen Bauwerke der Welt; denn es ist imstande, 30 000 Menschen zu fassen. Bei dieser Gelegenheit war es ganz gefüllt. Der Londoner Nebel war in den riesigen Raum eingedrungen und schwebte wie ein duftiger Schleier über dem Meer emporgewandter Gesichter, die alle nach der Plattform schauten, wo der General und seine Familie den Sarg umstanden. Der Anblick war äußerst ergreifend und gemahnte an den kommenden Tag des Gerichts. Kein Wunder, daß eine tiefe Ehrfurcht Alle überkam. Der englische Kriegsruf sagt, von der Feier sprechend:

In einer Weise war der Nebel uns günstig. Wenn die Atmosphäre klar gewesen wäre, dann hätte Neugierde oder Liebe vielleicht die Blicke Vieler an den Sarg gefesselt, oder an diejenigen, die ihn umgaben, während jetzt, in dem fahlen Schatten, der über allem hing, sich jedes Auge auf das sogenannte „Programm" richtete — in Wirklichkeit war es ein kleines Handbuch, ein Führer durch das ganze christliche Leben vom Kreuze bis zur Herrlichkeit, mit einer Art protestantischer Liturgie.

Es ist unmöglich, hier einen Begriff von jener wunderbaren Gedächnis-Versammlung zu geben. Auszüge aus Frau Booth's Schriften, kleine Episoden aus ihrem Leben, Verse aus ihren Lieblingsliedern, Botschaften von ihr — alles fand Platz in jenem rot und weißen Heftchen. Dasselbe erwies sich als so interessant für die anwesende Zuhörerschaft, daß schon lange, bevor der Gottesdienst wirklich begann, Leute eine Mark anstatt zehn Pfennig für ein Exemplar boten. Viele tausende Exemplare wurden nachgedruckt und verkauft, um all den Wünschen nach „einem Programm zum Aufbewahren" gerecht zu werden.

Das Publikum befolgte die von der Plattform aus durch Zeichen gegebenen Anweisungen mit wunderbarer Aufmerksamkeit und Andacht, und als zuletzt alle aufgefodert wurden, niederzukniëen und den in dem Programm aufgenommenen Bund mit Gott laut zu lesen, womit Frau Booth's innigster Wunsch für jede Versammlung — nämlich, die Menschen zu einem bestimmten Punkt und zu einer bestimmten Entscheidung zu bringen — ausgeführt wurde, da war es nichts anderes als ein Vorschmack von der Zeit, wo sich vor Ihm „beugen werden alle Knie", als man diese Tausende sich vor Gott beugen sah, währrend sie sprachen: „Und jetzt in dieser feierlichen Stunde, in der Gegenwart des Todes, komme ich durch das versöhnende Verdienst Jesu aufs neue zu Deinem Throne und mache diesen Bund mit Dir."

(Fortsetzung folgt.)

Bücher

Aeltester J. P. Klassen:

„Dunkle Tage" .25

D. Klassen:

„Die Bibel — Gottes Wort". (Eine Sammlung von Gedichten und Liedern über Gottes Wort. Für christliche Jugendvereine gesammelt und zusammengestellt.) .10

„Siehe, der Herr kommt!" Dasselbe .10

Heinz Schröder:

„Meine Flucht aus dem Roten Paradiese." .45

Johann Wiens:

„Eine Hilfe in den großen Nöten". (Meinem Volke hüben und drüben, das hin und her verstreut wohnt, aus Liebe.) 40

H. D. Friesen:

„Blumen und Blüten", Gedichte .80

Novokampus:

„Kanadische Mennoniten. Jubileumsjahr 1924." 2. Auflage (Ledereinband, reich illustriert) 75

Zu beziehen durch:

THE CHRISTIAN PRESS, LIMITED
672 Arlington St., — Winnipeg, Manitoba, Canada.

Beachten Sie Ihr Auto!

Fragen Sie uns an über unseren Erhaltungsplan, durch den Sie Ihr Auto länger erhalten und sparsamer gebrauchen können. Wir haben die meist-vollkommenste Reparatureinrichtung.

Monatliche Zahlungen für Reparaturarbeiten werden geregelt.

Inman Motors Ltd.,

Fort St. & York Ave., Winnipeg.

David Friesen

Bedienung in Testamenten, Besitztiteln u.s.w.

Office: 201 Curry Bldg., Portage Ave., Winnipeg (gegenüber der Post Office).

Office Telephone 92606
Residence 633, Ingersoll St.

Freie Bibelkurse usw. für das Heim, von J. B. Epp und Sohn Theodor. In Deutsch, wie bisher (seit 15 Jahren). In Englisch: „Gospel of Mark", and „Practical Christian Living". Also, free literature on all spiritual problems of general interest. — Dieser Dienst wird ermöglicht durch freiwillige Beiträge.

Adresse: „Back to the Bible" Broadcast, box 233, Lincoln 1, Nebr. Dieser Radiodienst geht bereits über die ganze Welt. Man bestelle sich „Radio logs" (Stationenverzeichnisse) zum freien Verteilen.

Original und Uebersetzung.
Von H. Görz.

In der im November v. Jahres erschienenen Ausgabe meiner Gedichte befinden sich auch einige Uebersetzungen aus dem Russischen. Für die ältern Leser, die noch russisch lesen und verstehen, möchte ich hier die Originale zweier dieser Gedichte anführen zusammen mit meiner Uebersetzung.

Das erste dieser Gedichte „W minutu schizni trudnuju" von Lermontow ist wohl allgemein bekannt. Es hat eine schöne Melodie und wurde in der alten Heimat viel gesungen. Das andere „Sonet k notchi" ist von dem Großfürsten Konstantin Konstantinowitch, dem Onkel des letzten russischen Kaisers. Er war ja auch der Verfasser des religiösen Dramas „Tsar Judejskij" (Der König der Juden), das seiner Zeit so viel von sich sprechen machte. Ein Band seiner Gedichte kam mir während meiner Dienstzeit im letzten Kriege in die Hände. Ich war überrascht von der wunderbaren Hoheit und Schönheit seiner Gedichte.

Möchte hier noch bemerken, daß die Uebersetzungen durchaus frei sind, sich also nicht an den Wortlaut und nicht einmal streng an die Form des Originals halten. Das gilt besonders von dem zweiten Gedicht, wo das Original eigentlich mehr nur die Inspiration zu meinem Gedicht gewesen ist, und das deshalb auch nur sehr bedingungsweise eine Uebersetzung genannt werden kann.

Und dann wird der geneigte Leser auch merken, wie viel schöner das Original ist, als die Uebersetzung. Dies gilt nicht nur von meinen schwachen Versuchen, sondern ist eine allgemeine Regel.

Schließlich bringe ich dann noch das Original und die Uebersetzung eines bekannten englischen Kinderliedes „Little Things" (Kleine Dinge), auch in meiner Sammlung enthalten.

Hier folgen nun die Gedichte:

В минуту жизни трудную.

В минуту жизни трудную
Теснится в сердце грусть,
Одну молитву чудную
Твержу я наизусть.

Есть сила благодатная
В созвучьи слов живых,
И дышит непонятная,
Святая прелесть в них.

С души как бремя скатится,
Сомненье далеко,
И верится и плачется
И так легко, легко.
(Лермонтов).

Wenn in des Lebens Angst und Not.

Wenn in des Lebens Angst und Not,
Mir aller Trost vergeht,
Dann schick ich auf zu meinem Gott
Ein einfach, schlicht Gebet.

Mit Kraft erfüllen Herz und Sinn
Die Worte hehr und wahr,
Verborgne Schönheit atmet drin
So tief und doch so klar.

Wie schwere Last rollt's von der Brust,
Und aller Zweifel weicht,
Mein Herze jauchzt voll sel'ger Lust,
Mir ist so leicht, so leicht.

Сонет к ночи.

О лунная, ночная красота,
Я пред тобой опять благоговею,
Пред непорочной кротостью твоею
Опять немеют грешныя уста.

Так непорочна эта чистота,
Так девствена, что омовленный ею,
Восторгом я томлюсь и пламенею,
Как эта ночь, о будь душа чиста.

Отдайся вся ея целебной власти,
Забудь земли и помыслы и страсти,
Дай омывать себя лучам луны.

И я просветленней, безтелесней ночи,
И мира полная и тишины,
Ты вечности самой заглянешь в очи.

(Великий Князь
Конст. Константинович).

Sonnet an die Nacht.

O wunderbare Herrlichkeit der Nacht,
Wenn holder Mondschein liegt auf allen Stegen,
Dann fühl ich wiederum dein sanftes Regen,
Du ziehst mich ganz in deine Zaubermacht.

Wie Silber glänzt des Mondes heller Schein,
So himmlisch schön, daß ich, von ihm berühret,
Den Hauch des Ewigen in mir verspüret,
Wie diese Nacht, so sei o Seele rein.

Ergib dich ganz dem hohen, heil'gen Zuge,
Der Seele Schwingen spann zu hehrem Fluge.

Ich fühl's, wenn wandelnd in des Mondes Licht,
Daß sich der Ewige zu mir gesellt,
Und Friedens voll und froher Zuversicht,
Lenk meine Schritte ich zurück zur Welt.

Hier folgt das englische Gedicht nebst der Uebersetzung:

Little Things.

Little drops of water,
Little grains of sand,
Make the mighty oceans
And the pleasant land.

Thus the little minutes,
Humble though they be,
Make the mighty ages
Of eternity.

Thus our little errors
Lead the soul away
From the path of vertue
Far in sin to stray.

Little deeds of kindness,
Little words of love
Make our world an Eden
Like the heaven above.

Kleine Dinge.

Kleine Tröpflein Wasser,
Kleine Körnlein Sand
Schaffen große Meere
Und das feste Land.

Kleine Augenblicke
Machen aus die Zeit,
Kurze Zeiten wachsen
An zu Ewigkeit.

Unsre kleinen Fehler
Führ'n oft weit uns fort
Von dem Pfad der Tugend
Und vom Friedenshort.

Kleine Tat der Liebe,
Kleine Freundlichkeit
Schafft oft schon ein Eden
Hier in dieser Zeit.

Hilfswerk - Notizen

91 menn. Arbeiter sind gegenwärtig im Ausland Reliefdienst aktiv beteiligt, sind auf dem Wege nach ihrem Bestimmungsorte, oder sind auf Fahrgelegenheit wartend.

Ein Nebenlager zur Einheit des Lincoln, Nebraska, C.P.S. Lagers ist in Waterloo eröffnet worden. Die neue Einheit wird eine Stärke von 15 Mann haben.

Von Frankreich ist die erfreuliche Nachricht eingelaufen, daß die französischen Arbeiter die ihnen anvertraute menn. Reliefstätigkeit fortgeleitet und erweitert haben seit Lois Gunden und Henry Buller interniert wurden im Januar 1943. Roger Georges, ein französischer Christ, der bevollmächtigt wurde, mit den Reserve Geldern das menn. Unternehmen weiter zu leiten, berichtete, daß das Knabenheim in Tourvielle und das Mädchenheim in Les Houches im April 1943 nach bestimmtem Plane geschlossen wurden. Die Kantine für spanische Kinder in Cerbere wurde am 31. März 1943 aufgehoben. Die Schulkantine von Bonyuls speiste 50 Kinder vom 1. Januar bis zum 30. Juni 1943. Die Verteilung von Gemüse an spanische Familien in Banyuls und Collioure hört mit dem März Monate auf, und die letzte Milchverteilung geschah im April 1943.

Das Erholungsheim, das früher in Canet Plage war, aber anfangs 1943 nach Lavercantiere verlegt wurde, ist seitdem vergrößert worden. Sie haben jetzt neunzig Kinder von Normandy, Marseille und Perpignen einschließlich der spanischen und jüdischen Kinder, die dort waren, als Schwester Gunden die Leitung hatte. Die französischen Arbeiter haben drei weitere Kolonien eröffnet für die ausgesiedelten Kinder aus den Städten. Eine Kolonie versorgte 100 ausgesiedelte Kinder von den Lyon und Paris Gegenden vom Oktober 1943 bis zum Oktober 1944. Eine zweite Kolonie wurde für 55 kleine und sehr unterernährte Pariser Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren eröffnet, und dieses ist daher die erste von Mennoniten betriebene Kinderkrippe in Frankreich. Die dritte neue Kolonie wurde in 1944 im Juni Monat in einer Burg eröffnet zur Aufnahme von 110 Kindern aus den Vorstädten Lyons. Fünfzig dieser Kinder sind zwei Jahre alt und die übrigen sind im Alter von 6 bis 14 Jahren.

Die früheren französischen und spanischen Arbeiter sind bei der Arbeit geblieben. Französische Lokalorganisationen haben zum MCC Fond beigesteuert, um das Unternehmen zu finanzieren, aber jedes Projekt hat den Namen „Secours Mennonite" beibehalten, und das christliche Prinzip ist aufrecht erhalten worden, wie Roger Georges sich ausdrückte.

Unsere größte Schwierigkeit war, Personen zu finden, um diese Kolonien zu leiten, denn wir denken, daß unsere Kolonien sollten von Personen geleitet werden, welche nebst der notwendigen Fähigkeit der Administration auch fähig sind, die christlichen Prinzipien, die unsere Bevollmächtigten uns immer wieder anempfohlen, anzuwenden. Es sind gerade diese Prinzipe, die uns immer anspornten in der Verrichtung der Arbeit, und mit Gottes Hilfe wollen wir auch fortfahren, bis wir wieder die uns anvertraute Mission in die Hände menn. Delegaten zurückgeben können.

Salome Fast Holsinger, R. N., widmet jetzt ihre volle Zeit dem Schulgesundheitsdienste, welcher in den Schulen der größern La Plata Gemeinschaft eingeführt wurde. Annähernd an 300 Kinder wurden im November Monate gesundheitlich examiniert; 200 Studenten der Aibonito Hochschule wurden für Tuberkulose geprüft, und 130 derselben wurden weiter mit dem Xray untersucht. 200 Studenten, größtenteils von den Asomanto Schulen, wurden gegen Pocken geimpft.

Diese Untersuchungen offenbarten, daß die Augen eines aus zehn Studenten sollten geprüft werden für Brillen; fast alle bedürfen der Zahnpflege, und aus 15 sind 14 innerlich mit Parasiten belästigt. Annähernd jede vierte Person war positiv in der Tuberkulosen Probe.

Nach einem Berichte in der New York Times vom 15. Januar, ist die wichtigste ärztliche Entdeckung während des Krieges die, daß man mit der Uebertragungsart der Gelbsucht bekannt geworden ist. Es ist entdeckt worden, daß Gelbsucht eine Schmutzkrankheit ist und durch Fliegen von einer Person zur andern übertragen wird, durch untaugliches Trinkwasser und andere Mittel. Die ärztliche Kommission, welche diese Entdeckung machte, berichtet, daß viele der Freiwilligen für die Experimente Wehrlose (C. O. S.) waren, deren Beitrag in diesem Studium sich höchst wertvoll erwies. Eine Gelbsucht „Guinea Pig" Einheit, bestehend aus 35 C. P. S. Dienenden unter Quaker Administration, wurde in Philadelphia unterhalten.

Eine Serie von Büchern „Our Mennonite Heritage", allgemein bekannt als (Core Course Books) Kern Kursus Bücher, sind jetzt in ihrer dritten Auflage. Nummer 4, „Our Mission As A Church of Christ", wird jetzt ebenfalls gedruckt.

Während der evangelistischen Versammlungen, geleitet von Br. Henry Wolfer im Downey, Idaho, Lager, weihten sechs Männer sich aufs neue Jesu und andere wurden in ihrem Geistesleben gestärkt.

MCC Hauptquartier, Akron.

„**Von Küste zu Küste zahlen wir die höchsten Preise.**"

American Hide and Fur Co Ltd., Winnipeg and Regina, mit einer Reputation als ehrliches Geschäft wünscht Deine Sendungen von **rohen Pelzen für die höchsten Marktpreise.** Dein Nachber ist unser Kunde, frage ihn darum.

Skunks (Stinkkatzenfelle)	bis $3.75
Minken	bis 28.00
Wiesel	bis 3.00
Eichhörnchen	bis .55

Alle anderen Felle werden verlangt. Wir zahlen gut. Keine Kommission verlangt.

Häute, Pferdehaare

sehr benötigt für den Krieg.

Rinderhäute, cured, per Pf.	10½c
Kälber u. Lämmer, cured, Pf.	13c
Pferdehäute, per Stück	$5.25
Pferdehaare, Schwänze (rein) per Pfund	65c
Mähne, per Pfund	24c
Seneca Wurzeln, per Pfund (Geliefert in Winnipeg)	85c

Aufrichtigkeit gegen jedermann versichert.

Schreibe um die neue 1944-1945 **Preisliste.**
Sende vertrauensvoll an

AMERICAN HIDE & FURE CO. LTD.
157-158 Rupert Ave.
Winnipeg, Man.
and
1246 Albert St., Regina, Sask.

Nichts ist so sicher wie der Tod.

Daher sollte man Vorkehrungen für sich selber und den Angehörigen, jetzt schon ein Grabbett auf dem Allgemeinen Deutschen Friedhof sichern. Es ist nur eine vernünftige Sache beizeiten, ehe der Tod bei Einem oder dem Andern anklopft, alles in der Richtung zu regeln. Tausende machen schon bei Lebzeiten Testamente im Voraus und ist es denn widrig auch eine Grabstätte im Voraus zu sichern um den Platz schön zu machen, ehe der Umstand es zwingt, schnell und manchmal übereilt handeln zu müssen? Es erfordert nur ganz wenig Kapital sich darin zu beruhigen. Der Allgemeine Deutsche Friedhof (H. H. Neufeld Sekr.) gibt gerne Aufschluß. 169 Kelvin St., (Phone 502 262), Winnipeg.

Berichtigung:

Санитар, Меннонит без Имени.
(Sanitär, ein Mennonit ohne Namen.)
Von Peter J. Klassen.

Nach: In Polen, bei Dzhrewo am Waldesrand, fehlt die Zeile: Vor fünfzehn Jahren ein Grabstein stand.

Nach: Und ließen ihm zwischen den andern fünf stehen! fehlt die Zeile: Träf' ihm eine Bombe — 's wär' um alle geschehen!

Nicht: Eine uhralte, Eine uralte Polin kam auf Krücken gehumpelt.

Nicht: Wer war es, Wer war er?

Die Zeichenfehler möchte man übersehen; im Original findet man sie nicht! Der Verfasser.

Druckfehler.

In meinen Aufsätzen über „Gedanken aus dem Epheserbrief" haben sich mehrere Druckfehler eingeschlichen. Keine derselben waren gerade sinnentstellend, aber etwas verwirrend. Hoffentlich haben sich die Leser zurecht gefunden.
J. B. Epp.

Gesangbücher
(780 Lieder)

No. 105. Keratolleder, Gelbschnitt, Rücken-Goldtitel, mit Futteral	$2.00
No. 106. Keratolleder, Goldschnitt, Rücken-Goldtitel, mit Futteral	$2.75

Namenaufdruck.
Name in Golddruck, 35 Cents. Name und Adresse, 45 Cents.
Name, Adresse und Jahr, 50 Cents.

Wenn Sendung durch die Post gewünscht wird, schicke man 15 Cents für jedes Buch für Porto. Die Sendungskosten trägt in jenem Falle der Besteller. Bedingung ist, daß der Betrag mit der Bestellung eingesandt wird.

In Canada muß man noch 11 Prozent Kriegssteuer beim Empfang auf der Post bezahlen.

THE CHRISTIAN PRESS, LIMITED
672 Arlington St., Winnipeg, Man.

Alle Automobil-Arbeiten prompt und gewissenhaft ausgeführt.

P. WIENS, Prop.

165 Smith Street — Phone 97 726

"I WILL TRUST AND NOT BE AFRAID."

I will not be afraid.
I will not be afraid.
I will look upward,
And travel onward,
And not be afraid.

He says He will be with me.
He says He will be with me.
He goes before me,
And is beside me,
So I'm not afraid.

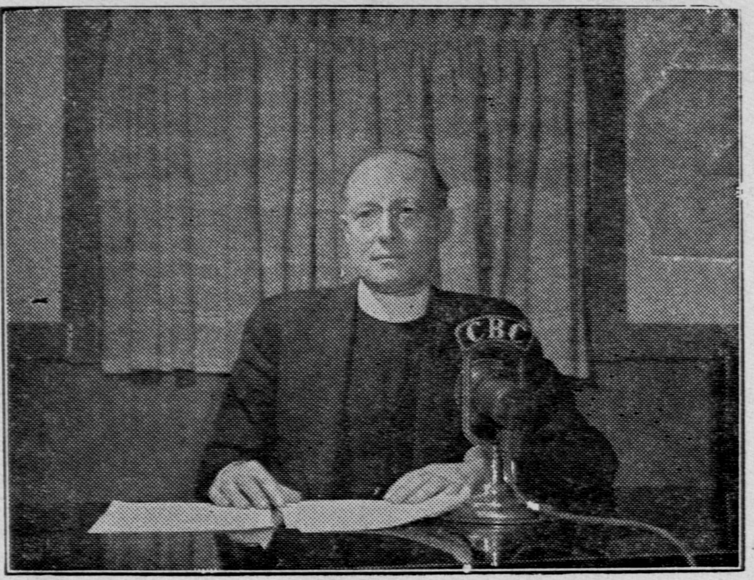
His arms are underneath me.
His arms are underneath me.
His hand upholds me,
His love enfolds me,
So I'm not afraid.

His Word will stand forever.
His Word will stand forever.
His truth it shall be
My shield and buckler,
So I'm not afraid.

He will give grace and glory.
He will give grace and glory.
His cross before me,
His banner o'er me,
So I'm not afraid.

He says He will do marvels.
He says He will do marvels.
Above our asking,
Or even thinking,
So look up and praise.

So we go singing onward.
So we go singing onward.
We're pressing upward,
We're marching Homeward
To Him, unafraid.



Rev. Dr. W. J. Gallagher, M.A., B.D., D.D., secretary of the recently organized Canadian Committee of the World Council of Churches, is shown here at a CBC microphone in Toronto as he broadcasts his weekly bulget of "World Church News". He is heard on Mondays at 3:30 p. m. over the Trans - Canada network.

NUTRITION DIVISION RECOMMENDS EGGS FOR GOOD EATING.

Eggs are a necessity for good nutrition, says the Nutrition Division, Ottawa, and Canada's Food Rules recommend at least three a week.

Eggs are a good source of iron, protein and most of the vitamins. Since iron is needed for good red blood, protein for building and replacing worn out tissues and vitamins for health and the proper functioning of the body, eggs are a valuable food. Of the vitamins, they contain A and B as well as D, the sunshine vitamin which helps to prevent rickets in children. Vitamin D is not found in many foods . . . the rays of the sun and fish liver oils being the best sources.

Eggs are easily digested and for this reason as well as for their food value, are given to infants at an early stage and are included in the diets of invalids and convalescents. People who are not partial to eggs as such can usually get their weekly three or four through cooked foods.

COAL IS MORE THAN BASIC HEATING AGENT.

The same substance goes into chewing gum, into plastics of many kinds and, if need be, into synthetic fuel. That substance is coal.

Much more than a basic heating agent to keep the home and factory warm, coal is the mainstay of the metals industry; it is the source of power for trains & most steamships.

Nachrichten der Tagespresse.

Montag, den 19. Febr.: Die Schottländer nahmen in ihrer Offensive gegen Goch im Rheinlande an der Westfront den deutschen General und seinen Staff. Die Kämpfe sind die ganze West-Front entlang entbrannt.

30,000 amerikanische Martnesoldaten haben Fuß gefaßt auf der Insel Iwo, die Mittelstation zwischen den Phillippinen und Japan selbst. Dort sind die schwersten Kämpfe und die blutigsten im Gange. Die Verluste sind sehr groß an beiden Seiten, doch gehen die Amerikaner Yard weise vor.

Tokyo, Japans Hauptstadt wurde wieder angegriffen durch große Bomber.

Das Jugoslavische Kabinet ist in Belgrad eingetroffen, wo die Regentschaft geregelt werden soll und die Verwaltung des Landes übernommen werden soll.

Der Kampf an der Ostfront ist sehr schwer, doch geht es schon nur langsam vor. Der kommandierende General Cherniakovsky in Ostpreußen, der jüngste General der Roten Armee erlag seinen Wunden, wie berichtet wird. Die Free Press sagt, er sei Jude.

Dienstag, den 20. Febr.: Die Amerikaner haben das Hauptflugfeld der Iwo Insel genommen und gehen weiter vor.

Die russische Armee hat die deutsche Front auf etlichen Stellen durchgebrochen nnd geht weiter vor in einer Flankenbewegung gegen Berlin.

Es wird bekannt gegeben, daß Frankreichs Präsident Gen. de Gaule die Einladung von Präsident Roosevelt, ihn in Algirien zu treffen, zurückgewiesen habe, weil er nicht zur Sitzung nach Yalta eingeladen war. Das ganze französischen Kabinett soll dahinter stehen. Etliche Zeitungen aber verurteilen es in Frankreich.

Es wird vorgeschlagen, daß der frühere amerikanische Staatssekretär Hull Vorsitzender der neuen Sicherheitsvereinigung der Völker werden soll, die ihre erste Sitzung in San Francisco abgehalten wollen, am 18. beginnend.

Mittwoch, den 21. Febr.: Es wird erwartet, daß die Amerikaner die nächste Landung in China machen werden, um dort die Japaner anzureifen.

Zum ersten Mal wurde Berchtesgaden von alliierten Flugzeugen angegriffen, Hittlers Heim in der Bergen.

Donnerstag, den 22. Febr.: 7,000 Flugzeuge sollen Deutschland in einem Tage angegriffen haben. Es wird eine allgemeine Offensive von allen Seiten erwartet.

Freitag, den 23. Febr.: Die Amerikaner nahmen eine Bergspitze auf Iwo, die von besonderer Bedeutung ist.

An der Ostfront gehen die Russen über die Neiße und nahmen etliche Städte.

An der Westfront bei der Ruhr sind die Alliierten auf einer Front von 40 Meilen vorgegangen.

Sonnabend, den 24. Febr.: Die Türkei hat den Krieg an die Achsenmächte erklärt, da in Yalta beschlossen wurde, nur die Reiche, die gegen die Achsenmächte gekämpft werden haben, werden in der Völkervereinigung einen Platz erhalten.

Montag beginnt die Kampagne, um Geld fürs Rote Kreuz zu sammeln. Manitoba soll 600,000 Dollar aufbringen.

Ist Dein Abonnement für das laufende Jahr bezahlt? Dürften wir Dich bitten, es zu ermöglichen? — Wir brauchen es zur weiteren Arbeit. Im voraus von Herzen Dank!

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.,
672 Arlington St., Winnipeg, Man., Canada.

Bestellzettel

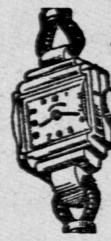
Ich schicke hiermit für:
1. Die Mennonitische Rundschau ($1.75) $..........
2. Den Christlichen Jugendfreund ($0.50) $..........
(1 und 2 zusammen bestellt: **$2.00**)
Beigelegt sind: $..........

Name: ....
Adresse: ....
(Alter oder neuer Leser).

Bei Adressenwechsel gebe man auch die alte Adresse an.
Der Sicherheit halber sende man Bargeld in registriertem Brief oder man lege „Bank Draft", „Money Order", „Expreß Money Order" oder „Postal Note" ein. (Von den U.S.A. auch persönliche Schecks.)

Bitte Probenummer frei zuzuschicken. Adresse ist, wie folgt:
Name: ....
Staat oder Provinz: ....
Post Office: ....

Uhren, Ringe, Silber- und Porzellanwaren werden auf leichte Zahlungsbedingungen verkauft, wie die W.P.T.B. es erlaubt.



INDEPENDENT CREDIT JEWELLERS
493 Notre Dame Ave.
(Ecke Isabel), Winnipeg, Man.
Phone: 29 900
John H. Epp, Eigentümer
Preisliste auf Anfrage zugeschickt.

Zu verkaufen

in der mennonitischen Ansiedlung Sardis zwei Acker gutes Land. Kleines Wohnhaus, Hühnerstall für 350 Hühner; Kuhstall für 2 Kühe und Heuschuppen. Wohnhaus und Hühnerstall haben elektrisches Licht und Wasserleitung. Schöner Obstgarten. Anfragen zu richten an **Peter Dick**, 667 Hopedale rd., R. R. 1, Sardis, B. C.

Wichtig!

Das echte „Russische Schlagwasser", (85c die Flasche), die bewährten Original Gilead „Mutter Tropfen", (75c die Fl.), sowie eine Reihe von anderen Medikamenten bei uns und unseren Agenten portofrei zu haben. Um nähere Auskunft wende man sich an **Gilead Mfg. Co.**, 169 Kelvin St., Winnipeg, Manitoba, Canada.

Zu verkaufen

3 Acker Land, ein Acker Himmbeeren darauf, mit Haus 20x30 u. Hühnerstall 20x46 bei
David Siemens
1113 Dyk-rod, Yarrow, B. C.

Farm zu verkaufen

5½ Meilen südlich von Starbuck. 320 Acker. Gute Gebäude. Preis $34.00 per Acker. Zahlung nach Uebereinkunft. Man sschreibe an:
Box 6, c/o Christian Press,
672 Arlington St., Winnipeg.

„Die ganze Bibel gradierte Lektionen"

für unsere Sonntagsschulen, zur systematischen Einführung in die Bibel.

Schülerhefte für Oberstufe (Intermediate-pupil) 5c
Schülerhefte für Mittelstufe (Junior) 5c
Bestellungen mit Zahlung sind zu richten an:

THE CHRISTIAN PRESS Ltd.
672 Arlington St., Winnipeg.

Haus zu verkaufen.

Wer ein kleines, warmes, nettes modern eingerichtetes 4-Zimmerhaus kaufen möchte, das eben ausgefärbt worden ist, einen großen Keller, Furnace, Wassercisterne mit Pumpe in der Küche, insulierte Wände hat, nebst Garage, der kann sofort einziehen.
Man wende sich an: **Argue Bros. Ltd.**, Lombard Bldg., Ph. 97291; oder an **H. Doerksen**, 246 Kingsford Ave., N. Kildonan, Man.

Gedichte

von H. Goerz sind jetzt schön gebunden zu haben. — Preis 1 Dollar. Man adressiere Bestellungen: **City Press**, 144 Lombard St., Winnipeg.

Menn. Ansiedlung zu N. Kildonan

Häuser zu verkaufen

daselbst mit $300.00 Anzahlung und bald zu beziehen. Näheres bei
G. P. Friesen
362 Main St. Winnipeg

Nähmaschine

Seamstress, mit Fußtritt, beinahe neu, wenig gebraucht, zu verkaufen bei **J. H. Unruh**, 222 Kingsford Ave., North Kildonan, (P. O: R.R. 1, Box 613, Winnipeg, Man.)

Von dem Verfasser **Jacob H. Janzen, 164 Erb Street West, Waterloo, Ontario, zu beziehen:**
Die Geschichte der Grafschaft Ebenfeld, 3. Buch $1.00 portofrei
Die Geschichte der Grafschaft Ebenfeld, 4. Buch $1.00 portofrei
Handbuch zum Unterricht der Biblischen Geschichte in den Sonntagschulen (für die Hand des Lehrers) .... $1.80 portofrei

Haus zu verkaufen

auf der mennonitischen Ansiedlung zu N. Kildonan; 22x24, full Basement, Toilet drinnen; unten 3 Zimmer, oben 2 Schlafzimmer. Von innen ausgepflastert, von außen „Stucko"; elektrische Beleuchtung, vollständig isoliert. Das Haus ist noch nicht ein Jahr alt, von neuem Material gebaut. Als Anzahlung ein leichter delivery-Truck oder Auto annehmbar. Preis $3200.00; oder $1500 in bar, der Rest zu $25.00 den Monat.

H. Wittenberg,
356 McKay Ave., Box 129
North Kildonan, Manitoba.

H. A. Roberts Ltd.

Eine der größten Firmen in B. C.
Im Falle eines Umzuges
Farm
Haus
oder Hühnerfarm,
Kauf oder Verkauf
Schreibe oder wende dich an unsern Agent
D. A. Wittenberg,
c/o H. A. Roberts Ltd.
466 Howe St., Vancouver, B. C.
Phone Res. FR 5369 —
Office MA 6421

Adressenänderung

für John Neufeld.

Früher: Gen. Del. Virgil, Ont.
Jetzt: Box 57, Virgil, Ont.

Zu verkaufen

Säge- u. Hobelspäne u. „Slabs" bei: **J. Dyck**, 305 McKay Ave., N. Kildonan — Phone 503659

„Der Mensch stirbt und wird begraben, während das Kraut, das ihn geheilt hätte, auf seinem Grabe wächst!"

Wir spezialisieren in:
Asthma, Gallensteinen, Hamoriden, Haut- und Lungenkrankheiten, Magenbeschwerden, Nierenbeschwerden, rheumatische Leiden, Schlaflosigkeit u. s. w. — Unsere Preisliste wird frei versandt.

BOTANIC DISPENSARY
"A Herb For Every Disease"
1012 Holden Bldg.
16 E. Hastings St.
VANCOUVER, B. C.

Deutscher Uhrmacher

Erfahren in europäischen u. amerikanischen Uhren, 20 Jahre bei der T. Eaton Co. gearbeitet, übernimmt Reparaturen aller Art. Preise mäßig. Alle Arbeit garantiert, schnelle Bedienung.

J. P. KOSLOWSKY
702 Arlington St., Winnipeg.

Ein gutes örtliches Geschäft zu verkaufen

Ein großer, 4 Jahre alter Laden mit Wohnung hinten; ein Acker Land; im Zentrum eines dicht bevölkerten Distrikts von ungefähr 4000 Einwohnern von der Yarrow- u. Chilliwack-Gegend. Billig u. große Geschäftsmöglichkeiten für die Zukunft. — Preis $4000.00. — Anzufragen bei: **A. Ewert**, 6454 Fraser Ave., Vancouver, B. C.